

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Er scheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigenannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 16.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 17. April 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 16.

Die Rekonstruktion einer Weinbauge- markung auf genossenschaftlicher Grundlage.

Auszug aus einem Vortrage, gehalten am 31. Januar 1927 im Unterausschuß für Rebenveredlung von Regierungsrat Graf **Matuschka-Greifenclau**

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich zunächst nur auf die preussischen Weinbaugebiete an Rhein und Mosel, Saar und Ruwer und Nahe. Die Not hat die Winzerschaft dazu geführt, ihre Betriebe einer kritischen Beleuchtung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit zu unterziehen. Eine Welle der Rationalisierung hat den Weinbau erfasst, ausgehend zunächst von den Großwinzern, den Leitern der größeren Betriebe, aber bereits auch den mittleren und kleineren Weinbauer mit fortziehend. Einem Vergleich mit dem, was die Industrie und auch die Landwirtschaft in den Nachkriegsjahren hinsichtlich der Steigerung und Verbilligung der Gütergewinnung geschaffen haben, kann allerdings der Weinbau noch nicht standhalten. Auf dem letzten Weinbaukongress in Wiesbaden hat Weingutsbesitzer Josef Milz in Neumagen verdienstvollerweise die Frage aufgeworfen und bejaht: „Können die Gewinnungskosten im Weinbau verbilligt werden?“

Die Lösung dieser Frage wird zurzeit von den verschiedensten Seiten energisch angefaßt. Die Landräte in der Rheinprovinz haben sich auf die Aufschließung der Weinbergsgemarkungen durch Wegebau und auf die Verbesserung der bestehenden Wege geworfen und hierzu nicht unerhebliche Staatsbeiträge durch das Preussische Landwirtschaftsministerium erhalten. Weinbergswegbauten in einem Umfange von 2 Millionen sind in der Ausführung begriffen, größtenteils schon beendet. Weitere Weinbergswegbaupläne in einem Umfange von 3 Millionen werden in Kürze noch folgen. Mit dem Weinbergswegbau wird nach Möglichkeit die Anlage von Wasserzapfstellen in den Weinbergen verbunden, damit die Winzer nicht mehr gezwungen sind, unzählige Fässer Spritzbrühe die Berge hinaufzuschleppen.

Die Landeskulturbehörden sind bestrebt, die Winzerschaft auf die außerordentlichen Vorteile und die Möglichkeit einer Flurbereinigung (Umlegung oder Zusammenlegung) aufmerksam zu machen, auch hat kürzlich die technische Kommission des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer die Möglichkeit der Flurbereinigung für den Weinbau zugegeben und die dahingehenden Bestrebungen der Landeskulturbehörden gutgeheißen. Der Landeskulturamtspräsident Heß in Düsseldorf führt zurzeit die erste Zusammenlegung einer ganzen Weinbaugeemarkung in Deutschland und zwar in Oberheimbach (Kreis St. Goar), mit Erfolg durch.

Die Landwirtschaftskammer und die Wein-

bausschulen bemühen sich, den Wert der Reben-selektion namentlich auch den kleineren Winzern vor Augen zu führen und haben nicht unerhebliche Erfolge bereits erzielt.

Die Motorisierung des Weinbaues macht ebenfalls bedeutende Fortschritte. Die einschlägigen Maschinenfabriken bemühen sich, die Motorsäpumpen für die Spritzarbeiten sowie das Kleinpfluggesetz, das durch Seilwinden von stehenden Motoren aus bewegt wird, zu verbessern und finden steigendes Interesse bei den Winzern.

Ganz besondere Bedeutung gewinnen die Rationalisierungsbestrebungen für die reblausverseuchten Gebiete. Müssen Teile einer Gemarkung oder ganze Gemarkungen rekonstruiert werden, so lassen sich alle die genannten Maßnahmen, wie Wegeaufschließung, Flurbereinigung, Wasserleitungsbau, Anpflanzung selektionierten Holzes, Motorisierung weit leichter, weit schneller und weit gründlicher durchführen als in noch voll aufstehenden Weinbergssflächen. In Verbindung mit der Rekonstruktion können und müssen wesentlich günstigere betriebswirtschaftliche Bedingungen geschaffen werden. Als Vorbedingung für eine Motorisierung sind auch die Mauern auf ein Mindestmaß zu beschränken und die nebeneinander liegenden Teilstücke möglichst gleichmäßig in Richtung auf die Wege zu zeilen.

Voraussetzung für eine möglichst weitgehende Rationalisierung des Weinbaues bei der Rekonstruktion einer Gemarkung oder von Gemarkungsteilen ist, daß diese Rekonstruktion nicht willkürlich, sondern planmäßig erfolgt. Für eine planmäßige Rekonstruktion muß ein Träger vorhanden sein. Träger kann die politische Gemeinde sein, jedoch entstehen hierbei Schwierigkeiten, da gerade in den reblausverseuchten Gegenden am Rhein und an der Nahe die weinbautreibenden Gemeinden keine reinen Winzergemeinden sind, sondern ein großer Teil der Bevölkerung Fabrikarbeiter- oder Kaufmannstreifen zugehört und daher an der Rekonstruktion kein Interesse hat. Als Träger kommt in erster Linie nur eine aus den im Wiederaufbaugelände belegenen, von den Winzern gebildete Rebenaufbaugenossenschaft in Frage. Bisher kennt man in Deutschland nur Kellerei- und Absatzgenossenschaften. Weinbaugenossenschaften gibt es aber bereits u. a. in der Schweiz. Seit 1923 besteht mit bestem Erfolge die Genossenschaft für die verbesserte Flureinteilung und den rationellen Rebbaubau im „Hard“, Winterthur-Stadel. Was in der Schweiz möglich ist, muß auch in Deutschland möglich sein, und in der Tat ist es gelungen, zunächst in dem stark von der Reblaus heimgesuchten Orte Oberheimbach eine erste Rebenaufbaugenossenschaft in Deutschland zu gründen.

Als ich vor 2 1/4 Jahren das Weinbaureferat beim Oberpräsidium übernahm, lagen verzweifelte Schreiben aus Oberheimbach an den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vor. Im Laufe der Jahre waren von der Gemarkung, die ehemals über 80 ha groß war, 85 1/2 ha wegen Verseuchung ausgehauen worden. Die Gemarkung bot einen wüsten, durchlöchernten Anblick.

Die zwischen den Reblausherden noch aufstehenden Weinberge waren ebenfalls bereits stark von der Reblaus heimgesucht, und wo die Kolonnen Stock für Stock untersucht, fanden sie Rebläuse.

Die Winzer waren mutlos geworden und beantragten, daß ihre restlichen Weinberge nunmehr auch ganz ausgehauen und damit die Reblaus im Heimbachtale gänzlich zum Verschwinden gebracht würde. Sie hofften gleichzeitig, daß der Staat für eine Uebergangszeit eine Beihilfe gewähren würde und daß sie nach einer gewissen Quarantänezeit ihre Weinberge wieder mit den alten Europäerreben aufbauen könnten. Mit diesem Antrage der Winzer, die gesamte Gemarkung wegen Reblausverseuchung auszuhauen, dem sich der Gemeinderat anschloß, war der Boden für eine planmäßige Rekonstruktion geebnet. Meine Bemühungen gingen nun in der Richtung, den Bürgermeister und die Führer der Oberheimbacher Winzer davon zu überzeugen, daß erstens nur mit reblausfesten Pfropfreben wieder aufgebaut werden dürfe, zweitens die nach dem Reblausgesetz zu erwartenden Entschädigungsgelder für den Wiederaufbau nutzbar gemacht und daß dazu eine Körperschaft geschaffen werden müsse, die die Gelder verwaltet, was am zweckmäßigsten durch Gründung einer Rebenaufbaugenossenschaft zu geschehen hätte, und drittens, daß die restlichen aufstehenden Weinberge nicht in einem Jahre ausgehauen werden dürften. Die Gemarkung müsse in etwa sechs bis acht Jahresabschnitte eingeteilt werden, und wenn der zweite Jahresabschnitt ausgehauen würde, müsse der erste Abschnitt bereits wieder mit Pfropfreben angebaut sein.

Dank der außerordentlichen Tatkraft des zuständigen Bürgermeisters Jost in Niederheimbach und der großen Einsicht, die die Winzerschaft zeigte, gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Rebenaufbaugenossenschaft Oberheimbach zu gründen, der die Winzer ihre gesamten Rechte aus dem Reblausgesetz abtraten.

Eine Begehung der Gemarkung durch den Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfung ergab, daß etwa ein Fünftel der noch aufstehenden Stöcke als reblausversucht anzusprechen und daß die Reblaus in allen Teilen der Gemarkung vorhanden war.

Auf Grund des besonderen Interesses, das das preussische Landwirtschaftsministerium der Rekonstruktion von Oberheimbach entgegenbrachte, gelang es zu erreichen, daß die an die Winzer auszahlenden Entschädigungen nicht jahresabschnittsweise, sondern auf einmal auf das Konto der Genossenschaft erfolgten.

Zwischen dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz als Vertreter des Landes Preußen und der Genossenschaft wurde ein Abkommen getroffen, dessen wesentliche Vereinbarungen die folgenden sein dürften:

„Die Weinberge in der Gemarkung Oberheimbach werden nach einem bestimmten Plane binnen einer Frist von möglichst sieben Jahren ausgehauen und mit reblauswiderstandsfähigen Pfropfreben neu bepflanzt. Die von den Genossen-

an die Genossenschaften abgetretenen Entschädigungsansprüche aus dem Reblausgesetz werden in der Weise abgegolten, daß für die noch aufstehenden Reblächen, abzüglich ein Fünftel als bereits reblausverseucht und deshalb nicht entschädigungspflichtig, ein im Vergleichsweg anerkannter Durchschnittssatz von 0,85 M. je Quadratmeter vergütet wird. Die Genossenschaft hat die Entschädigungssumme bestmöglich und sicher verzinslich anzulegen und sich dabei an die Weisungen des Oberpräsidenten zu halten.

Den Genossenschaftsmitgliedern, deren Weinberge ausgehauen werden, ist für die Zeit bis zur ersten Ernte nach der Neubestockung mit Pfropfreben aus den Mitteln der Genossenschaft eine Entschädigung zu zahlen, die der geleisteten Arbeit oder dem Werte der Leistung, die sie vor dem alljährlich in ihrem Weinberg verrichtet haben, entspricht.

Ueber die jährliche Geldwirtschaft ist ein Plan aufzustellen, der der Genehmigung des Oberpräsidenten bedarf.

Der preussische Staat liefert der Genossenschaft sämtliche zum Wiederaufbau benötigten Pfropfreben nach seiner Wahl zum Preise von 10 Pfg. das Stück. Sollten vom Staate gelieferte Pfropfreben sich für das Weinbaugelände in Oberheimbach wider Erwarten als nicht geeignet erweisen, so liefert der preussische Staat, sofern ein Verschulden des Winzers bei der Anpflanzung und Pflege des neuen Weinstockes nicht nachweisbar ist, unentgeltlich Ersatz.

Die Genossenschaft verpflichtet sich, einen Teil der Zinsgewinne der Entschädigungssumme zur Verbesserung des Wegenetzes in der Gemarkung zu verwenden, sie ist ferner damit einverstanden, daß in dem neu zu bestockenden Reblande eine möglichst weitgehende Flurbereinigung im Wege der Umliegung erfolgt.

Mit Hilfe des Genossenschaftsstatuts und des eben auszugewiesenen mitgeteilten Abkommens hat sich bisher recht gut arbeiten lassen. Im Frühjahr 1925 wurden die ersten 20000 Pfropfreben angepflanzt, in diesem Frühjahr folgen weitere 60000.

An Stelle der alten spärlichen und viel zu steilen Weinbergswegen ist ein neues, großzügiges Wegenetz getreten, zu dem die Winzerschaft den üblichen staatlichen Zuschuß erhalten hat. Der Bau des Wegenetzes ist fast beendet. Die Umliegung (Flurbereinigung) ist in vollem Gange. Es wird dafür Sorge getragen, daß jedes neu ausgewiesene Grundstück am oberen ebenso wie am unteren Ende längs eines Weges zu liegen kommt.

Die Genossenschaft befaßt sich mit Plänen, eine Wasserversorgung in die Gemarkung zu legen, um den Winzern das Spritzen zu erleichtern. Desgleichen beschäftigt man sich bereits mit dem Gedanken, Kraftgerät zu beschaffen, um die Gemarkung gemeinschaftlich zu bewirtschaften.

Hinsichtlich der Reblausbekämpfung in Oberheimbach ist folgende Regelung eingetreten: Es ist eine Verordnung erlassen worden, wonach der Wiederaufbau mit Europäerreben verboten ist. Die Stockuntersuchung findet nicht mehr statt, jedoch werden die Weinberge Jahr für Jahr gründlich begangen, erkennbare Seuchenstellen ausgehauen und die Umgebung schutzbehandelt. Der Wiederaufbau mit Pfropfreben wird nach einem Jahre zugelassen, sofern die Nachuntersuchung der Wurzelreste im Boden zu Beanstandungen keine Veranlassung gibt.

Das Beispiel von Oberheimbach hat bereits das größte Interesse bei der Winzerschaft der unteren Nahe gefunden. Abordnungen der reblausverseuchten Orte der unteren Nahe haben das, was in Oberheimbach geschafft wird, befragt und der Bürgermeister von Niederheimbach hat auf Einladung an der Nahe über seine erfolgreiche Tätigkeit berichtet. Die Verhältnisse an der unteren Nahe sind nicht dieselben wie in Oberheimbach. Aber sie sind auch reif zu einer planmäßigen Rekonstruktion. In Sarnsheim z. B. hat die Reblaus in den letzten Jahren der-

artige Schäden angerichtet, daß nur noch 10% der Gemarkung aufstehen; das Gelände der besten Lage „Mühlberg“ erfordert erhebliche Felsprengungen und Bodenverbesserungen. In Laubenheim und Langenlonsheim und Münster bei Bingerbrück hat die Reblaus bereits großen Schaden angerichtet. Aber die aufstehende Rebläche ist erfreulicherweise noch erheblich größer als das, was der Reblaus zum Opfer gefallen ist.

In Sarnsheim hat sich bereits eine Rebenaufbaugenossenschaft nach Oberheimbacher Muster gebildet, in Langenlonsheim und Laubenheim sind ähnliche Genossenschaften in der Bildung begriffen. Es erscheint mir zweckmäßig, daß in den drei genannten Gemarkungen die Rekonstruktion sich nicht sogleich auf die ganze Gemarkung erstreckt, sondern abschnittsweise vorgegangen wird.

Somit ist zu hoffen, daß mit der genossenschaftlichen Rekonstruktion das Gespenst der Reblaus nicht nur in Oberheimbach, sondern auch in vielen übrigen Gemarkungen in kürzester Zeit gebannt werden kann und das Leid, das den Winzern in den letzten Jahren und Jahrzehnten geworden ist, sich in Glück und Segen verwandeln wird. Die hierauf gesetzten Hoffnungen dürften wohl nicht enttäuschen, da die geschilderte Rekonstruktion auf genossenschaftlicher Grundlage eine umfangreiche Flurbereinigung, eine erhebliche Wegeverbesserung, das Segen erstklassigen Pflanzmaterials und die Anwendung der neuesten Erfahrungen im Weinbau mit sich bringt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Eine neue Ortsgruppe in Aulhausen!

Am Samstag Abend um 8 Uhr fand hier im Lokale des Herrn Petry eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung aller Weinbauinteressenten statt. Herr Bürgermeister Brasser hatte die Versammlung reichlich bekannt gemacht und so für eine verhältnismäßig stattliche Anzahl Besucher gesorgt. Er begrüßte als Redner den Syndikus des „Rheingauer Weinbauvereins“, Herrn Dr. Bieroth-Mittelheim, der dann einen für die Winzer äußerst interessanten, fast eine Stunde dauernden Vortrag über alle die Fragen, die den Winzer auf steuerlichem und wirtschaftspolitischen Gebiete im Augenblicke interessieren müssen. Er verstand es glänzend, seine Hörer für alle einzelnen Punkte zu fesseln und erntete am Schlusse seiner Ausführungen den verdienten reichen Beifall. — Besondere Ausführungen widmete Redner der Notwendigkeit der Organisierung. Heute bei unserer zentralisierten Gesetzgebung ist es heiligste Aufgabe eines jeden Berufsstandes, für seine aus der heutigen wirtschaftlichen Lage sich ergebenden ernststen Forderungen geschlossen einzutreten, damit die Forderungen, die begründet gestellt werden, nicht von Teilen eines Berufsstandes, sondern von dem Berufsstande gestellt werden.

In Aulhausen bestand bislang noch keine Ortsgruppe des Rheingauer Weinbauvereins, der Spitzenorganisation des Weinbaues im Rheingau. Herr Dr. Bieroth stand bezüglich Gründung einer Ortsgruppe dortselbst seit längerem in Unterhandlungen mit Herrn Bürgermeister Brasser. Am Samstag Abend ist es nun gelungen, auch in Aulhausen eine Ortsgruppe zu gründen. Alle in Aulhausen anwesenden Winzer erklärten begeistert einstimmig und restlos den Eintritt in die neue Vereinigung in Erkenntnis, daß es sich hier um eine wirklich ernste Sache dreht. Herr Bürgermeister Brasser wurde einstimmig zum Ortsgruppenführer bestellt, der sehr gerne und bereits diese Aufgabe übernahm. — Ein wirklich schönes und wertvolles Ereignis für den Rheingauer Weinbau und für seine Organisierung. Es ist dem rastlosen, tatkräftigen und überzeugenden Arbeiten und Wirken des Herrn Dr. Bieroth zu verdanken, der seine Kraft sichtlich für die Winzerinteressen einsetzt, dem Rheingauer Weinbauverein eine neue Ortsgruppe zugeführt zu haben.

Berichte.

Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 14. April. Die Weinbergsarbeiten konnten überall gefördert und erledigt werden. Der Rebschnitt wurde noch bis in die letzte Zeit hinein erledigt und ist auch jetzt noch nicht überall fertiggestellt. Dabei steigt in den Reben der Saft und die Knospen schwellen. In geschäftlicher Hinsicht stehen die Weinversteigerungen im Vordergrund. Fortwährend finden solche statt und meist schließen sie zufriedenstellend ab. Es gibt auch Ausnahmen und zurückgenommen werden öfters Nummern, im allgemeinen ist Verlauf und Ergebnis aber ganz nach Wunsch. Dabei werden durchaus schöne Preise angelegt, sehr oft solche, die man nicht als Maßstab im allgemeinen anlegen kann, weil sie über das übliche Maß hinausgehen. Es zeigt sich hierbei, daß nicht nur die 1921er Weine hohe Preise erreichen, sondern auch die Weine anderer Jahrgänge, sofern es sich eben um gute Qualitäten gehandelt hat. — Im freien Weingeschäft ist es recht ruhig. Die Weinversteigerungen nehmen das gesamte Interesse in Anspruch.

Rhein.

* Bacharach, 13. April. Mit den Weinbergsarbeiten ist es in letzter Zeit gut vorangegangen. Nur noch vereinzelt ist man mit dem Rebschnitt beschäftigt. Die Pfähle werden gerichtet und das Binden der Reben vorgenommen. Das freihändige Weingeschäft wickelt sich in letzter Zeit ruhig ab, bei nachgebenden Preisen. Zuletzt gingen verschiedene Fuder 1925er ab in Steeg zu M. 1150—1250 per 1000 Liter, ferner verkauften Steeg und Manubach einige Fässer 1926er zu M. 1350—1400, Bacharach 1925er bis zu Mark 1400 und Manubach etwas 1923er zu M. 1200, alles per 1000 Liter.

* Braubach, 14. April. Da in der letzten Zeit wieder mehrere Weinbergsdrieße als Weinberge angelegt werden und eine große Nachfrage nach derartigen Grundstücken besteht, sind die Preise gegen frühere Jahre ganz bedeutend gestiegen. Ebenso sind auch beim Verkauf von einigen Weinbergen hohe Preise erzielt worden. — Die freihändigen Weinverkäufe sind in der letzten Zeit nicht von Bedeutung gewesen.

Rheinhesen.

× Aus Rheinhesen, 13. April. Im freihändigen Weingeschäft herrschte in der letzten Zeit immer mehr Leben. Die Bestände sind schon ziemlich gelichtet. Bei zuletzt stattgefundenen Verkäufen wurden bezahlt für die 1200 Liter 1100 bis 1200—1300—1400 M., für 1925er 1150 bis 1250—1400—1500 M. Rotwein kosteten die 1200 Liter 1000—1200 M. Das Wetter der letzten Tage war für Erledigung der Weinberge nicht sehr günstig. Die Feuchtigkeit kommt dem Rebstock jedoch sehr zustatten, er kann sie gut gebrauchen.

× Aus Rheinhesen, 14. April. Bei einer Weinbergsversteigerung in Sprendlingen wurden für den Kloster Weinbergsland bis zu 10 M. bezahlt. Die ausgetretenen Weinberge gingen sämtlich in anderen Besitz über. — In Armsheim wurden bei einer Grundstücksversteigerung für Weinberge bis zu 13 M. je Kloster bezahlt.

Nahe.

* Von der Nahe, 14. April. Die Witterung der letzten zwei Wochen hat die Vegetation in den Weinbergen stark angeregt; zur Ausführung der letzten Wintertarbeiten mußte nur jetzt Trockenheit eintreten, zumal auch die Weinberge übergenug Winterfeuchtigkeit erhalten haben. Der Schnitt ist erledigt und die Reben „tränen“ stark. In den bevorzugten Lagen fangen die Reben an, die ziemlich reichlich vorhanden sind, bereits an zu schwellen. Das Rebbholz berechtigt im allgemeinen zu guten Hoffnungen. Im freihändigen Verkaufsgeschäft herrscht keine besondere Belebtheit. Die Preise sind unverändert.

Rheinpfalz.

* **Von der Mittelhaardt, 13. April.** Durch die reichlichen Niederschläge in letzter Zeit sind die Wingersarbeiten ins Stocken geraten. Vielfach ist der Rebchnitt beendet und zu den Ausbesserungen und Bestücken der Neuanlagen durch Blind- oder Wurzelreben dürfte die Bitterung etwas günstiger sein. Das Rebholz steht in diesem Jahr zufriedenstellend. Die Weinausgebote nehmen ihren Fortgang.

Baden.

× **Aus Baden, 12. April.** Die Reben befinden sich in gutem Stand. Es wäre sehr zu wünschen, daß keine Frühjahrfröste eintreten. In der letzten Zeit wurden verschiedentlich Verkäufe von Weinbergsland getätigt; die dabei erzielten Preise können durchweg als gut bezeichnet werden. Im Weingeschäft wurden vereinzelt Verkäufe getätigt, wobei für die 150 Liter 1926er 100—150—200 Mt. bezahlt wurden.

**Verschiedenes.**

* **Aus dem Rheingau, 13. April.** Die Finanzämter Wiesbaden und Rudesheim a. Rh. haben für ihren Bereich die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung für die der Rheingauer Weinhändler-Vereinigung angeschlossenen Mitglieder bis 30. April 1927 verlängert. Ueber diesen Termin hinaus kann jedoch auch in einem Einzelfalle eine Verlängerung der Frist nicht erfolgen.

* **Rudesheim, 13. April.** Der diesjährige Betrieb der Niederwaldbahn Rudesheim-Niederwald (Nationaldenkmal) wurde am Sonntag eröffnet und verkehren täglich 18 Züge zu Berg und Tal; an verkehrsreichen Tagen werden Sonderzüge eingelegt (20 Minutenverkehr.) Nach der Statistik beförderte die Bahn im Jahre 1925 rund 139 000 Personen gegen 129 000 im Jahre 1926. Hoffentlich dürfte auch in diesem Jahre der Rheinstrom das Ziel vieler Tausende werden, die auch Rudesheim, der weltbekannten Wein- und Fremdenstadt mit dem Niederwald und seinem Denkmal deutscher Einheit einen Besuch abstatten. Seit Monaten werden in den hiesigen Hotels und Gasthäusern Um- oder Neubauten und Renovierungsarbeiten vorgenommen, die in Bälde ihrer Vollendung entgegengehen. Mit den Straßenbauarbeiten ist man eifrig beschäftigt; Maschinen und eine große Anzahl Arbeiter sind tätig, um diese Verbesserungen in aller Kürze zu Ende zu führen.

* **Borch, 13. April.** Die Arbeiten am Bau der hiesigen Schiffslandebrücke sind nunmehr soweit gediehen, daß deren rechtzeitige Fertigstellung gesichert erscheint und mit der Eröffnung der Rheinschiffahrt am 15. April die ersten Dampfer hier anlegen können. Die offizielle Einweihungsfeierlichkeit, die in Form eines Volksfestes gedacht ist, soll am Samstag, 30. April, stattfinden.

* **Wismannshausen.** Das vor 2 Jahren von der Firma J. Jung Söhne, G. m. b. H., Wismannshausen a. Rh. in Wismannshausen erworbene frühere Bahnhofs-Hotel (Hotel Culberg) ist unter dem Namen „Jung's Hotel zwei Mohren“ wieder in Betrieb genommen.

△ **Die Gemeindegetränksteuer gefallen.** Wie wir schon in letzter Nr. kurz berichteten, ist es also Tatsache geworden, daß am 2. April die Getränkesteuer gefallen ist. Damit ist die Gemeindegetränksteuer auf Wein und Spirituosen endgültig beseitigt. Es bleibt nur noch das Recht der Gemeinden auf Erhebung einer Biersteuer bestehen, und diese darf 7 Prozent des Wertes nicht übersteigen. — Mit der Beseitigung der Gemeindegetränksteuer ist ein Hemmnis gefallen, das den Weinverbrauch in Deutschland sehr beeinträchtigt hat. Reichsregierung und Reichstag haben ihr Versprechen gehalten und diese den Weinkonsum drückende Steuer beseitigt. Eine frohe Osterbotschaft!

* **Die Ausstellung Deutscher Rhein — Deutscher Wein in Berlin, veranstaltet vom**

DR. STURMS MITTEL

gegen Heu- und Sauerwurm

CUSARSEN

zur gleichzeitigen Bekämpfung von Heu- und Sauerwurm, Peronospora und Rotem Brenner



CUSISA 1926

gegen Peronospora und Roten Brenner
Literatur durch:

E. MERCK DARMSTADT
Abt. Pflanzenschutz
oder die Vertriebsstelle:

Dr. Walter Sturm, Rudesheim a. Rh., Oberstr. 4.
Raiffeisenlagerhaus, Eltville.

Niederlagen in allen Weinbauorten!

Berliner Messeamt und den Berliner Weinhändlern, war von mehr als 100 000 Personen besucht. Man beabsichtigt die Ausstellung 1928 in wesentlich erweiterter Form nochmals abzuhalten.

* **Ein Antrag auf Herabsetzung der Weinfrachten.** Die Abgeordneten Diel, Dr. Heß, Jakoby-Rassau, Dr. Graß und andere Mitglieder der Zentrumsfraktion des Preuß. Landtags brachten einen Antrag ein, in welchem eine Herabsetzung der Frachttarife auf Wein und Weinemballagen auf die Höhe der Vorkriegssätze gefordert wird.

* **Einnahmen an Weinsteuern im Monat Februar 1927.** Im Monat Februar 1927 sind noch 257 620 Reichsmark an Weinsteuer aufgenommen. Es handelt sich hier um gestundet gewesene Beträge. Insgesamt sind vom 1. April 1926 bis 28. Febr. 1927 eingegangen 17 683 568 Reichsmark. Im Haushaltsplan vorgesehen sind 20 000 000 Reichsmark.

* **Ein Wein-Forschungsinstitut plant die Stadtverwaltung Trier zu errichten.** Zu diesem Zweck ist bereits ein Gebäude angekauft. Das Institut soll in Verbindung mit dem Städt. Nahrungsmitteluntersuchungsamt und mit der Provinzial-Weinbaulehranstalt gebracht werden.

* **Das Weinmuseum in Trier wird voraussichtlich im Mai eröffnet werden können.** Die Stadtverordnetenversammlung in Trier hat 30 000 Mt. für die Ausgestaltung des Museums bewilligt.

* **Neustadt a. d. Hdt.** In Neustadt wurde am Samstag eine große Protestversammlung des pfälzischen Bauernbundes abgehalten, unter dem Vorsitz des Landwirtes Boffert, Dudweiler. Nach Referaten des Hauptgeschäftsführers Reber aus Kaiserslautern und des Herrn Helmer Muffbach über die wirtschaftliche Lage des Bauern und Winzerstandes nahm die Versammlung eine Resolution an, die an die Abgeordneten, die pfälzische Kreisregierung und die Reichsregierung weiter geleitet wird und in der die Niederschlagung der Winkerkredite gefordert wird. Auch erhoben die pfälzischen Winzer Protest gegen die Einfuhr von 70 000 Hektoliter Wein, in der Zeit vom 15. April bis 30. Juni 1927. Ferner wird protestiert gegen die prinzipielle Einstellung, den industriellen Produkten auf Kosten der Landwirte und des Weinbaues, Einfuhrmöglichkeiten zu verschaffen. Die Winzer wenden sich dem nach mit aller Entschiedenheit gegen das Recht der Weißbegünstigung.

Kommende Wein-Versteigerungen.

× **Wiesbaden, 14. April.** Die „Vereinigten

Weingutsbesitzer des Mittelrheins“ (Braubach, Osterspai und St. Goarshausen) veranstalteten kürzlich im „Paulinenschlößchen“ zu Wiesbaden eine Probe von 31 Nummern 1925er und 1926er Rieslingweinen, die aus den ersten Lagen des Febr. von Preussenschen Weingutes zu Osterspai, des Rannengieser'schen Weingutes zu Burg Rah-St. Goarshausen u. a. namhafter Weingüter aus Braubach entstammen. Es ist das erste Mal, daß die dortigen Güter mit ihren Weinen durch eine Versteigerung an die Öffentlichkeit treten und wählte man Wiesbaden, das „Paulinenschlößchen“ als Versteigerungsort, einmal wegen der zentralen Lage des Handels und das andere Mal deswegen, weil die genannten Produktionsorte sich als Versteigerungsorte nicht eignen. Die Probe war gut besucht und fanden die aufgestellten Weine volles Lob der Fachwelt. Die 1925er und 1926er sind reife, würzige Sachen, die gern Liebhaber finden dürften. Dem Weinhandel bietet sich nochmals am Mittwoch, den 20. April, im „Paulinenschlößchen“ zu Wiesbaden Gelegenheit, die hervorragenden Sachen mit Muße zu probieren.

× **Rudesheim, 14. April.** Eine gut besuchte Weinprobe hatten am Montag Joh. Jos. Nögler, Weingutsbesitzer zu Wismannshausen, mit 1924er, 1925er und 1926er Wismannshäuser Weiß- und Rotweinen und die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ zu Althausen mit 25er und 26er Rudesheimer Bergweinen (weiß). Zur Aufstellung gelangten insgesamt 44 Nrn., die von den in Menge zur Probe gekommenen Fachleuten als hervorragend schöne Weine angesprochen wurden. — Was die Wismannshäuser Rotweine betrifft, so repräsentieren sich diese als schön gedeckte vollmundige Weine, die Wismannshäuser in seinem Charakter als erstem deutschen Rotweinort alle Ehre machen. Die Weißweine sind ebenso schön und besonders die Rudesheimer Bergweine sind blumige reife Weine, die sich in den Spitzen als besonders schöne Sachen auszeichnen. Nächster Probetag am Mittwoch, den 20. April in der „Rheinhalle“ zu Rudesheim. Die Versteigerung ist im selben Lokal am 27. April.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Beilagen-Hinweis!

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Firma Dr. Jakobs, G. m. b. H., Chem. Fabrik, Kreuznach, betr. Pflanzen-Trocken-Bestäubungsmittel „Petebe“ bei, den wir gefr. Beachtung empfehlen.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt eine Beilage des Schuhwarenhauses Neustadt, Wiesbaden, Langgasse 33 bei, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Spritzkalk

feinpulv. und feinstpulv., frachtgünstig und billig.

J. Oettinger, Frankfurt a. M.,

Hanauerlandstr. 22

Ia. Kupfervitriol!

1926er Wein

zapft

Fritz Eier, Destr.,
Hallgartenerstr. 12.

Bienen-Honig

allerfeinst, goldgelber,
reiner Qualität. 10 Pf.
Eimer Mk. 10.70, 5 Pf.
Eimer Mk. 6.20, Nachn. 30
S mehr.

Bundack, Lehrer a. D.

Hude 387 i. Oldbg.
Zahlreiche Anerkennungen.

1925er

Wein 0,4 Lit. 80 Pf.

zapft

Mart. Winkel,
Destr. Mühlstr. 18.

Moselwein- flaschen

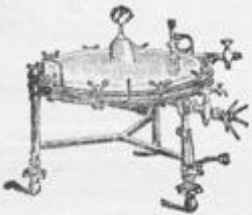
grün, blau, rot, n. Farben
verkauft p. Wagon od.
Stückgut sehr preiswert

Joseph Grünberg,
Bremen, Flaschengroßhbl.

SEITZWERK

KREUZNACHER MASCHINENFABRIK, FILTER- u. ASBEST-WERKE

Dauernd glanzhelle Flaschenweine
werden erzielt durch Abfüllung mit den



Flaschen-Abfüllfilter
„Kammer-Komet“

Seitz'schen
Flaschenabfüllfiltern
„KOMET“
und
„KAMMER-KOMET“

Grösste Mengenleistung.
Unentbehrlich für jede Flaschenkellerei.

Musterlager: BERLIN SW 68 Zimmerstr. 14/15.
KÖLN, Blaubach 8,
BRESLAU, Büttnerstr. 32/33.

KREUZNACH

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Freitag, den 22. April 1927, vormittags 11 Uhr
im Saale der „Stadt Mainz“, Große Bleiche 7
versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer
Alsheim e. V.

5 Halbstück 1924er, 25 Halbstück 1925er,
29 Halbstück 1926er Alsheimer Weiß-
weine und 800 Flaschen 1921er
Naturwein.

Die Weine entstammen den besten und aller-
besten Lagen der Gemarkung Alsheim.

Gemeinsamer Probetag für die Herren Kom-
missionäre und Interessenten in Mainz am Dien-
stag, 5. April 1927, im Saale der „Stadt Mainz“,
sowie am Tage der Versteigerung von vormittags
9 Uhr ab.

Vereinigte Weingutsbesitzer e. V.
Die Geschäftsführer: A. Balz, Phil. Esper,
Alsheim. Telefon 37.

Wein-Versteigerung zu Bacharach am Rhein.

Montag, den 25. April 1927, mittags 1 1/2 Uhr,
im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh., ver-
steigert die

Erste Steeger Winzer-Vereinigung
38 Nrn. 1925er und 9 Nrn. 1926er
Steeger Rieslingweine

erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Steeg
und Bacharach.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am
Montag, den 4. April, vormittags von 8 Uhr ab im
Hotel „Gelber Hof“; allgemeine am Mittwoch,
den 13. April, sowie am Vormittag des Ver-
steigerungstages.

Brief-Adresse: Adolf Feh, Steeg bei Bacharach.

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim a. Rh.

von 12 Halb- und 4 Viertelfuß 1924er,
25er und 26er Altmannshäuser Weiß- und
Rotweinen des Weingutsbesizers
Joh. Jos. Nügler zu Altmannshausen
und von 26 Halbstück 1925er und 26er
Rüdesheimer Bergweinen der

Vereinigten Aulhäuser Weingutsbesitzer
am Mittwoch, den 27. April 1927, nachmittags 1 1/2
Uhr in der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim (gegenüber
dem Staatsbahnhof).

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren
Kommissionäre am Montag, den 11. April; allgemeine
am Mittwoch, den 20. April, sowie am Versteigerung-
tage jeweils vorm. 9 Uhr ab.

Brief-Adresse: Bürgermeister Bräuer, Aulhausen
Telefon Amt Rüdesheim Nr. 282.



Verband Deutscher Naturweinversteigerer

Die
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
E. V.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai
einschl. insgesamt ca.

689 Halbstück der Jahrgänge 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,
1924, 1925 und 1926 sowie 14 450 Flaschen 1920er, 1921er
und 1922er Rheingauer Weißweine, darunter etwa 40 Nrn.
Altmannshäuser Rotweine und hervorragende Edelgewächse
versteigern

Alle weitere Auskünfte durch die Geschäftsführung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.,
Post Winkel i. Rhg. Telefon Amt Destrach 191.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein-Versteigerung

von

Karl Kruger Erben

Weingutsbesitzer

Münster bei Bingen am Rhein

Freitag, den 29. April 1927, mittags 1
Uhr, im Saale der Festhalle in Bingen a. Rh.

Zum Ausgebot kommen:

10/2 Stück 1924er, 45/2 Stück
1925er, 180 Flaschen 1920er und
500 Flaschen 1921er Weißweine

nur eigenes Wachstum, darunter hochfeine Ries-
ling-Auslesen aus den besseren und besten Lagen,
sowie Scharlachberg, Kapellenberg, Bittersberg,
Burgberg, Goldloch etc.

Probetage in der Festhalle in Bingen für
die Herren Kommissionäre am 7. und 8. April 1927,
für Weinhändler und sonstige Interessenten am
19. und 22. April 1927, sowie vor der Versteigerung

Wein-Versteigerung zu Wiesbaden.

Montag, den 2. Mai 1927, mittags 1 Uhr,
versteigern die

Bereinigten Weingutsbesitzer
des Mittelrheins

(Braubach, Osterspai u. St. Goarshausen)
im „Paulinenschlößchen“ zu Wiesbaden

10 Halbstück und 3 Fuder 1925er,
8 Halbstück, 6 Fuder und 4 Viertelfuß
1926er Riesling-Weine

aus den hervorragendsten Lagen der Gemarkungen
Osterspai, Braubach und St. Goarshausen, wie
„Liebenstein“, „Schloßberg“, „Koppelseiner Berg“,
„Liebendell“ und „Burg Rah“ und des „Boppard-
der Hamm“.

Probetage: Im „Paulinenschlößchen“ zu
Wiesbaden Donnerstag, den 7. April für die
Herren Kommissionäre; allgemeine am Mitt-
woch, den 20. April, sowie am Vormittag des Ver-
steigerungstages.

Geschäftsstelle:
Bürgermeisteramt St. Goarshausen, Tel. 47.



1924er Wein

0,4 Liter 80 Pfg. zapft
Josef Walter, Destrach,
Markt 7.

Trinkt deutschen Wein!

Wein- u. Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,
Korkenfabrik,

Wiesbaden, Jahnstr. 8

Import katalon. Korke.
Zusammengeb. Kork-,
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

24 Jahre alter, streb-
samer Verwalter, mit 2
Semester Landwirtschafts-
schule, welcher von Jugend
auf im Weinbau tätig war,
1/4 Jahr in einem staatl.
Weinbauinstitut volontiert
und 3 Jahre speziell im
Weinbau und Kellerwirt-
schaft mit schönem Erfolge
auf einem Schloßgute Ober-
badens selbständig, praktisch
disponierte, sucht sich zu
verändern, am liebsten auf
ein größeres Weingut des
Rheinlandes. Sehr gute
Zeugnisse sind vorhanden.
Gefällige Angebote mit
Vergütungsangabe unter
N. G. a. d. Exped. d. R. 34.

Naturwein-Versteigerung

der
Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
zu Hochheim a. M.

am Montag, den 25. April, mittags 1 1/2 Uhr im
Saale zum Kaiserhof zu Hochheim a. M.

Zum Ausgebot kommen:

8/2 Stück 1925er u. 23/2 Stück 1926er

Weine aus besseren und besten Lagen.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am
8. April. Allgemeine Probe am 20. April im
Hause Werlestraße 1. und vor der Versteigerung
im Versteigerungslokal zum Kaiserhof.

Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Wein-Versteigerung

der
Vereinigten Winzer und Weingutsbesitzer
von Boppard

im Saale des Winzervereins zu Boppard, am 3. Mai
1927, mittags um 12 Uhr beginnend. Zum Ausgebot
gelangen

1921er, 1922er, 1924er, 1925er u. 1926er
Weißweine

aus den mittleren und besten Lagen Boppard's.

Probetage: Für die Herren Kommissionäre am
Mittwoch, den 20. April cr., allgemeine am 27. April cr.
sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Ver-
steigerungslokal.

Jede weitere Auskunft erteilt das
Städtische Verkehrsamt, Boppard
Telephon Nr. 1.

Weinbergspfähle und Stichel
Baum- und Zaunpfähle, Rosen-
pfähle und Bohnenstangen

liefert billigst

Jakob Wilh. Bleroth,

Holzhandlung — Imprägnieranstalt,

Finthen bei Mainz

Telefon: Amt Mainz 5048.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 16.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 17. April 1927.

25. Jahrgang.



Ostern

Osternmorgen, deine Aufgangsgluten,
Da sie die Welt dem Winterlod entkrafft,
in Flammenröte von den Bergen fluten
Und weihen sie zu neuer Werdekraft.
Osternmorgen, deine Lichter glänzen,
Dein Siegesleuchten bricht der Dämm'ung Bann,
Und wo den Waldrain Veilchen blau umkränzen,
Stimmt hell der Frühling seine Weise an.
Osternmorgen, deine Schönheit windet
Der Hoffnung Reiser lind um jedes Haupt,
Und auch das Herz ihr Lächeln leis empfindet
Und wiederum froh an das Leben glaubt.

Zweites Blatt.

Phänologische Beobachtungen am Rebstock im Jahre 1926 im Rheingauer Weinbaugebiet.

Von Dr. Paul Schuster, Direktor der Rheingauer Winzerschule, Eltville.

(2. Fortsetzung.)

Der Beginn der Beerenreife wurde für Sylvaner in der Zeit vom 15. 8. — 20. 9. festgestellt, ein Zeitraum von über einem Monat, der von gewissem Interesse ist. Am frühesten meldete Lorch (15. 8.) und Hochheim (15. 8.). Auch hierbei ist wieder festzustellen, daß Hochheim in der Entwicklung der Reben mit dem unteren Rheingau so ziemlich auf eine Stufe gestellt werden muß. Die Beobachtungen sind einwandfrei, sie stimmen mit der Wirklichkeit überein. Der Riesling ergab hierbei einen Zeitraum vom 15. 8. — 25. 9., auch wieder Lorch (15. 8.) am frühesten, Deßtrich und Hattenheim (25. 9.) am

spätesten. Auffallend ist bei der Bemerkung Hattenheim, daß der Beginn der Beerenreife bei den anderen beiden Beobachtern um 15 bezw. 24 Tage früher liegt. Die Beerenreife wird ja durch so viele Faktoren beeinflusst, daß ein solcher großer Unterschied wohl erklärt werden kann. Die verschiedenen Beobachtungslagen — und das ist hierbei interessant — liegen nicht allzuweit auseinander.

Wie groß ist nun der Zeitraum zwischen den einzelnen Phasen bei den verschiedenen Sorten? Diese Feststellung ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil wir aus diesen Zahlen im Laufe der Jahre bemerkenswerte Aufschlüsse über die ganze Pflege der Weinberge (Schädlingsbekämpfung, Bodenbearbeitung, Laubarbeiten etc.) bekommen. Leider kann in diesem Jahre die Bemerkung wider nicht berücksichtigt werden, da Daten über die Blüte, Vollblüte und Beerenreife nicht aufgezeichnet werden konnten. Durch den starken Frost vom 9./10. 5. wurde die dor-

tige Weinbergsgemarkung derart hart mitgenommen, daß überhaupt keine Weinlese stattfand.

a.) Zeitraum zwischen Austrieb und Anfang der Blüte.

Tabelle 3.

Gemarkung	Sylvaner	Riesling
Kaub	68 Tage	65 Tage
Lorchhausen	79 "	79 "
Lorch	80 "	80 "
Rüdesheim	— "	62 "
Eibingen	— "	78 "
Geisenheim	71 "	67 "
Schloß Johannisberg	— "	67 "
Winkel	— "	64 "
Deßtrich	81 "	77 "
Hallgarten Engelmänn	83 "	77 "
Hallgarten (Zott)	74 "	74 "
Hattenheim (Berg)	— "	71 "
" (Schidel)	— "	78 "
" (Ettingshausen)	— "	70 "
Erbach	78 "	75 "
Kiedrich (Bibo)	— "	81 "
" (Brückmann)	74 "	76 "
Eltville (Volz)	76 "	— "
" (Belz)	77 "	73 "
Hochheim	74 "	75 "

Im Mittel: 76 Tage 73 Tage

Nach dieser Tabelle hat die kürzeste Zeitspanne für diese Phase für Sylvaner die Gemarkung Kaub mit 68 Tagen, die längste aber mit 83 Tagen Hallgarten (Engelmänn), für Riesling mit 62 Tagen die Gemarkung Rüdesheim als kürzeste, mit 81 Tagen Kiedrich (Bibo) als ausgedehnteste Zeitspanne. Im Mittel ergibt sich für Sylvaner ein Zeitraum von 76 Tagen, für Riesling von 73 Tagen. War nun diese Phase in den Jahren 1924 und 1925 annähernd gleich (für Sylvaner 1924 = 42,5 Tage, 1925 = 43 Tage, für Riesling: 1924 = 41 Tage, 1925 = 43 Tage), so erleben wir in diesem Jahre 1926 einen ganz gewaltigen Unterschied. Ueber 3 Wochen dauerte die Entwicklung der Reben in diesem Jahre länger. Wir können auf Grund dieser Feststellungen sagen, daß die Reben in ihrer Entwicklung im Mai und Juni ds. Js. fast vollkommen stillgestanden haben. Ein ungemein früher Austrieb, aber eine lange Spanne Zeit bis zur Blüte!

b.) Zeitraum zwischen Anfang der Blüte und Anfang der Beerenreife:

Tabelle 4.

Gemarkung	Sylvaner	Riesling
Kaub	69 Tage	68 Tage
Lorchhausen	81 "	81 "
Lorch	87 "	87 "
Rüdesheim	— "	84 "
Eibingen	— "	71 "
Geisenheim	89 "	89 "
Schloß Johannisberg	— "	88 "
Winkel	— "	101 "
Deßtrich	85 "	95 "
Hallgart. (Engelmänn)	71 "	81 "
" (Zott)	71 "	83 "
Hattenheim (Berg)	— "	88 "
" (Schidel)	— "	96 "
" (Ettingshausen)	— "	79 "
Kiedrich (Bibo)	— "	75 "
" (Brückmann)	70 "	70 "
Eltville (Volz)	78 "	— "
" (Belz)	90 "	90 "
Hochheim	61 "	70 "

Im Mittel: 74 Tage 81 Tage

Die kürzeste Phase für Sylvaner weist die Gemarkung Lorch mit 57 Tagen auf, die längste dagegen Eltvile (Belz) mit 90 Tagen. Für den Riesling wurde die Zeitspanne zwischen Anfang der Blüte und Beginn der Beerenreife am kürzesten wiederum in Lorch mit 57 Tagen und am ausgedehntesten in Winkel mit 101 Tagen festgestellt. Auffallend ist bei dieser Tabelle, daß Lorchhausen mit 81 Tagen aus dem Rahmen der Nachbargemarkungen und Hochheim, das ja in dieser Beziehung mit dem unteren Rheingau ziemlich gleichzustellen ist, herausfällt. Im Vergleich mit den Gemarkungen im mittleren und oberen Rheingau ist aber kein wesentlicher Unterschied mit Lorchhausen festzustellen. Ich kann mir die Sache nur so erklären, daß der Weinberg, der zur Beobachtung herangezogen wird, in einer weniger günstigen Lage sich befindet. Vergleichen wir nun die gefundenen Mittelzahlen mit denen des Jahres 1925, so finden wir in dieser Phase keinen wesentlichen Unterschied. (1925 für Sylvaner: 77 Tage, für Riesling: 78 Tage). Es ist daraus zu ersehen, daß die Entwicklung der Reben in den Monaten Juli und August 26 wieder Schritt hielt mit der Entwicklung im Jahre 1925. Die ungemein lange Phase zwischen Austrieb und Anfang der Blüte wurde dann später wieder rasch eingeholt. Die Witterung im Juli und August war also diesmal entwicklungsfördernd.

(Schluß folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Dörflich am R. in

Vorläufige Anzeige!

Samstag, den 21. Mai 1927, versteigern die Unterzeichneten

1 Halbstück 1924er, 1 Halbstück 1925er und 32 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Näheres später!

Bereinigte Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H. Hallgarten.**Vorläufige Anzeige!**

Mittwoch, den 1. Juni 1926, versteigert der Unterzeichnete

ca. 40 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Näheres später!

Hallgartener Winzer-Verein E. G.

Vorläufige Anzeige!

Freitag, den 10. Juni 1927, versteigert der Unterzeichnete

45 Arn. 1926er Hallgartener Naturweine
Näheres später!Der Vorstand der
Hallgartener Winzer-Genossenschaft
E. G.**Vorläufige Anzeige!**

Montag, den 20. Juni 1927, versteigert die Unterzeichnete

zirka 45 Arn. 1925er und 1926er Steeger Riesling-Weine.

Näheres später!

Erste Vereinigung Steeger
Weingutsbesitzer.Gust. Wilhelm Biesch, Vorsitzender.
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.**KISTEN**aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Naturwein-Versteigerungder
Julius Espenschied'schen
Weingutsverwaltung
zu Bingen a. Rh.

am Donnerstag, den 21. April 1927 mittags 1 Uhr, im Saale der Binger Festhalle.

Zum Ausgebot kommen:

17/2 Stück, 2/4 Stück 1924er, 27/2 Stück, 3/4 Stück 1925er sowie 1680 Flaschen 1921er

naturreine Weine nur eigenen Wachstums aus den besten Lagen von Bingen, Badesheim und Umgebung, darunter hochfeine Auslesen und Spitzen

Probetage für die Herren Kommissionäre: Freitag, den 1. April u. Samstag, den 2. April. Allgemeiner Probetage: Montag, den 11. April 1927 in der Villa Eden, sowie am Versteigerungstage in der Binger Festhalle

Wein-Versteigerung

der Weingüter

Heilig-Geist-Hospital u. Stadt Bingen
zu Bingen am Rhein.

Fernsprecher Nr. 742

am Donnerstag, 28. April 1927, mittags 1 Uhr, im Saale der Binger Festhalle.

Zum Ausgebot kommen:

9 Halbstück 1924er Natur, 4 Halbstück und 1/4 Stück 1925er, 10 Halbstück 1925er Natur u. 4 Viertelstück 1925er Natur Weißweine,

aus den besseren und besten Lagen von Bingen und Badesheim, darunter feine Spätlesen und Auslesen.

Probetage für Weinhändler und sonstige Interessenten am 21. April 1927, sowie am Versteigerungstage in der Binger Festhalle.

Die Proben sind im städtischen Anwesen Kirchstraße 3 aufgestellt.

Ich empfehle

Weinbergshandsprizen und Rückenschwefler

mit dem neuen Umbau zur Ersparnis sämtlicher Verstäubungsmittel.

Ferner Batteriesprizen und Füllpumpen zu Fabrikpreisen.

Ersatzteile für sämtliche Sprizen, Pumpen und Schweflerapparate stets auf Lager.

Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.

Als Spezialität baue ich in die alten Rückenschwefler den Umbau ein, was sich im vergangenen Jahre gut bewährt hat.

Thomas Nikolai,

Badesheim am Rhein, Schmittstraße 6.

Ich unterhalte stets großes Lager in

Weinbergspfählen u. Stickeln

aller Dimensionen, tyansiert und imprägniert, künstl. Düngemitteln jeder Art,

Union-Brikets, Anthrakohlen,

II. u. III. Anthracitkohlen

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Berke, Oestrich

Telephon 71.

Kellerei-Maschinen
und**Kellerei-Artikel**

liefert ab Lager

Rheingauer

Kellereiartikel-Vertrieb

Albert Hutz,

Erbach im Rheingau,

Tel. Amt Eltvile Nr. 1.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telef 10023. — Telegramme: Korka.

Offeriere zu billigsten Preisen

1. kyanisierte und auf heissem Wege imprägnierte

Weinbergspfähle

rund und gesägt,

Weinbergsstickel 1,25—2,00 m

Baumpfähle 2,00—3,50 m, Rosenpfähle,

Pfosten für amerik. Anlagen 3,00—3,50 m u.

zur Einfriedigung 2,50—3,50 m in 3 Zopfstärken

Spalierhölzer (Querriegel u. Latten),

Wäschepfosten mit Zapfen etc. etc.

Gg. Jos. Friedrich, Oestrich

Tel 70.

Landstrasse 12

Gegr. 1875

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch meine Vermittlung gehen lassen.

Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportversicherungen.

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Kachelofenbau-GeschäftKachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES

Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075.

Reparaturen / Ueberziehen / Neuanfertigung
Wiesbaden.**300 Flaschen Wein kaufe,**

wenn neues Klavier gegengekauft wird.

Angebote an Postlagerkarte 183, Postamt 1. Dortmund.

Rheinmoselflaschen

Waggon 3/4 ltr. und 1/2 ltr. bietet an

Braun, Flaschen-Grosslager,
Altona / Elbe.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3
 Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)
 Telefon 6123 Gegr. 1889

Mand- Musi-
 Pianos, kalien
 Flügel Grammo-
 Hörügel phone
 Harmo- Schall-
 niums platten



Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
 Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
 Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
 Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private.
 Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-
Daunindecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-
 (Pflanzen-Daunen-Decken)
Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführungs-
 Preis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)
Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50
Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.
M. Gerschler & Co., Wiesbaden
Friedrichstr. 48. Telefon 7175.

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
 Doch hält es schwer in jetziger Zeit
 Da man dafür kein Geld bereit.
Klingorapparate helfen ab da leicht
 Durch Krasnoborsky wird's erreicht.
 Für 5 Wk. Anzahlung, das ist nicht schwer
 Gibt er schon Apparate her.
 Den Rest bezahlen Sie alsdann
 In Raten bis 10 Monat lang.
 Auch Platten u. anderen Materialen wegen
 Kommt er Ihnen sehr entgegen.

Uhrmacher Max Krasnoborsky,
Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Alle elektr. Gegenstände

Lampen, Leitungsmaterial usw.



am billigsten
 in bester
 Qualität
 in grösster
 Auswahl

**Elektrohaus Flack**

Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche
Telefon 7747

Grösstes Spezialhaus.

Tapeten

Linoleum, Wachstuche,
Leppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

Flaschenlager und Schränke

Elserne

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
 Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Val. Waas, Eisenkonstruktionen, Gelsenheim a. Rh.

Karl Roll & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 6243. Webergasse 16.

Massanfertigung von:

Kostumes — Mäntel

(auch aus zugegeb. Stoffen)

unter persönlich. Leitung

Mässige Preise. Aparte Modelle.

Weinbergspfähle, Sticfel,

(imprägniert und Inanisiert)

in allen Längen und Stärken.

Bei Waggonbezug billigste Preise!

**Pflocke zur Umzäunung,
Baumstüben!**

Bohnenstangen treffen in nächster Zeit ein.

fa. E. Dillmann,

vormals Gregor Dillmann,

Geisenheim, Kirchstraße 18,

Telefon 198, Amt Rüdesheim.

Auch Sie

werden durch einen Versuch von der

Qualität

Billigkeit

Eleganz

meiner **Schuhwaren** überzeugt sein. Mein
 Geschäftsprinzip ist: „**Reelle vornehme**
Bedienung“. Ganz billige Restpaare stets
 am Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang.
 Ratenzahlung gestattet!

G. Strauss, Wiesbaden

Schuhwaren

(neben Hotel z. Bären) Kl. Webergasse 11.

Möbel

in bester Ausführung und großer
 Auswahl finden Sie zu den bill.
 Tagespreisen unter günstigen
 Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,
Wiesbaden

Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt.
 Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen - Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
 in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöffenhof-Biere,
 hell und dunkel.

Wein-Etiketten

Liefert die Druckerei dieser Zeitung.

DIESER

Motorstiefel

ganz moderner Ausführung
 für Damen und Herren

38⁵⁰

Neustark

Schuhhaus-grössten Stils
 Wiesbaden
 Langgasse 33, Ecke Bärenstr.

**Die gute Uhr**

kauft man bei

Friedrich Seelbach

Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse.

Mein seit 30 Jahren bestehen-
 des Geschäft bürgt Ihnen für
 gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhren.

Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.

Gold-, Silberwaren und Juwelen

Spezialität: Fugenlose Trauringe.



Das schwarze 1927 ist erschienen!

Einer der besten Astrologen spricht hier über die
 Deutsche Republik und Monarchie. Unerhörte
 Geschehnisse, verhängnisvolle Tage von unge-
 ahntem Ausmass stehen bevor, **Katastrophen**
 brechen herein, bringen grandiose Umwälzungen und
 werden sich einzelne Tage ins Gedächtnis hämmern,
 denn sie bringen den **Aufstieg der Erlösung**. Preis
 nur Mk. 2.— bei Vorkasse und 2.35 bei Nachnahme.
 Zu beziehen durch:

E. Gräb, Berlin-Pankow
 Talstrasse 1a.

Kaufe
 sofort

zahle
 später

bei

J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstrasse

41

nur
 1 Treppe.

Auf

**Kredit
Möbel**

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtg., Schlafzimmer,
 Speisezimmer, Küchen, Schränke, Waschl.,
 Nachtlische, Patentrahmen, Einzelbetten, Ma-
 tratzen, Sofas, Chaiselongues, Stühle etc. etc.

J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstrasse 41

nur 1 Treppe.

10%

von der Anzahlung wird Ihnen
 sofort auf ihr Konto gutge-
 geschrieben, wenn Sie nach Kauf
 diese Anzeige vorlegen. —
 Kredit auch nach ausserhalb.

Hugo Brogsittier,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Weinfelder

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten an
 Weinzeitung.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art
Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Bitte Ausschneiden.

Aufbewahren.

Bahnradbahn Rüdesheim am Rhein.

Sommerfahrplan 1927.

Zug-Nr.	Abfahrt: Station:	Abfahrt:	Ankunft: Station:	Ankunft:
1	Rüdesheim ab:	8 ⁰⁰	Niederwald an:	8 ¹⁴
2	" "	8 ⁴⁰	" "	8 ⁵⁴
3	" "	9 ²⁰	" "	9 ³⁴
4	" "	10 ⁰⁰	" "	10 ¹⁴
5	" "	10 ⁴⁰	" "	10 ⁵⁴
6	" "	11 ²⁰	" "	11 ³⁴
7	" "	12 ⁰⁰	" "	12 ¹⁴
8	" "	12 ⁴⁰	" "	12 ⁵⁴
9	" "	1 ²⁰	" "	1 ³⁴
10	" "	2 ⁰⁰	" "	2 ¹⁴
11	" "	2 ⁴⁰	" "	2 ⁵⁴
12	" "	3 ²⁰	" "	3 ³⁴
13	" "	4 ⁰⁰	" "	4 ¹⁴
14	" "	4 ⁴⁰	" "	4 ⁵⁴
15	" "	5 ²⁰	" "	5 ³⁴
16	" "	6 ⁰⁰	" "	6 ¹⁴
17	" "	6 ⁴⁰	" "	6 ⁵⁴
18	" "	7 ²⁰	" "	7 ³⁴
19	Niederwald ab:	8 ⁰⁰	Rüdesheim an:	8 ¹⁴
20	" "	9 ⁰⁰	" "	9 ¹⁴
21	" "	9 ⁴⁰	" "	9 ⁵⁴
22	" "	10 ²⁰	" "	10 ³⁴
23	" "	11 ⁰⁰	" "	11 ¹⁴
24	" "	11 ⁴⁰	" "	11 ⁵⁴
25	" "	12 ²⁰	" "	12 ³⁴
26	" "	1 ⁰⁰	" "	1 ¹⁴
27	" "	1 ⁴⁰	" "	1 ⁵⁴
28	" "	2 ²⁰	" "	2 ³⁴
29	" "	3 ⁰⁰	" "	3 ¹⁴
30	" "	3 ⁴⁰	" "	3 ⁵⁴
31	" "	4 ²⁰	" "	4 ³⁴
32	" "	5 ⁰⁰	" "	5 ¹⁴
33	" "	5 ⁴⁰	" "	5 ⁵⁴
34	" "	6 ²⁰	" "	6 ³⁴
35	" "	7 ⁰⁰	" "	7 ¹⁴
36	" "	7 ⁴⁰	" "	7 ⁵⁴

An verkehrsreichen Tagen 20 Minutenverkehr.
Fahrplanänderungen bleiben vorbehalten.

Der Fahrpreis für die Bergfahrt	beträgt 1.30 RM.
" " " " Talfahrt	" 0.70 "
" " " " Berg- und Talfahrt	" 1.50 "
" Kinder " " Bergfahrt	" 0.80 "
" " " " Talfahrt	" 0.40 "
" " " " Berg- und Talfahrt	" 1.00 "
Schülerkarten " " " "	" 1.00 "
Vereinskarten bei Voranmeldung von mindestens 20 Personen für die Berg- und Talfahrt	1.00 RM.
Saison-Hauptkarten	20.00 "
" Nebenkarten	15.00 "
Familienkarten für Rüdeshheimer	8.00 "
Familienkinderkarten für Rüdeshheimer	5.00 "
Familienkarten für Auswärtige	10.00 "
Familienkinderkarten für Auswärtige	7.00 "
Hundekarten für die Einzelfahrt	0.50 "
Gepäckkarten " " " "	0.20 "

Frachtverkehr
für jede angefangenen 100 kg 1.60 "
für eine Wagenladung 16.00 "

Städtische Niederwaldbahn: Scherbrod.

Einladung

zu der am

Mittwoch, den 20. April, nachmittags 6^{3/4} Uhr,
im Hotel „Germania“ (Katholisches Vereinshaus) Geisenheim stattfindenden
ordentlichen

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz p. 1926.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Inventur am 31. Dezember 1926 und Prüfung der Jahresrechnung p. 1926.
3. Genehmigung der Bilanz p. 1926, Verwendung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Bericht über die am 30. 6. 1. und 2. 7. 1926 stattgefundenen gesetzmäßige Revision.
6. Festsetzung der Höchstkreditgrenze.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung p. 1926 liegt von heute ab in unseren Geschäftslokalen zur Einsicht der Genossen offen.
Geisenheim, den 6. April 1927.

Der Aufsichtsrat der Rheinischen Volksbank
e. G. m. b. H.

Geisenheim am Rhein.

Direktor Philipp Kehr, Vorsitzender.

Einladung

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Mittwoch, den 20. April, nachm. pünktl. 6^{3/4} Uhr, im „Deutschen Haus“ hier stattfindenden
ordentlichen

General-Versammlung

freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1927.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Beschlussfassung über den Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
5. Festsetzung
 - a) des Gesamtbetrages, den Anleihen der Genossenschaft und Sparanlagen nicht überschreiten sollen,
 - b) der Grenzen, die bei Kreditgewährungen an Mitglieder eingehalten werden sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes).
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab in unserem Geschäftslokal zur Einsicht der Genossen auf.

Geisenheim, den 8. April 1927.

Der Aufsichtsrat der Rheingauer Bank
e. G. m. b. H.

Jean Horz, Vorsitzender.

Inserieren Sie in der „Rheing. Weinztg.“

Still, Wiesbaden

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
haarverarbeitung

22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.

Konfirmationsanzüge sehr preiswert.

Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.

Windjacken wasserd. 8.⁰⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meterware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in Wintermänteln zu Räumungspreisen: 19.50, 22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Bei einem Einkauf von 5.- an, erhält jeder Käufer ein prakt. Geschenk.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8024. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 16.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 17. April 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Welche Hauptbestandteile sind in Obst- und Beerenweinen zu fordern und welche sind als verwerflich oder verdorben im Sinne des Wein- oder Nahrungsmittelgesetzes anzusehen?

Von Bal. Söngen-Leipzig.

(Schluß.)

Bei der Zusammensetzung der Heidelbeerweine ist zu beachten, daß aus der Mischung von Saft, Wasser und Zucker ein Wein entsteht, der als herber Wein vergoren, mindestens die Gehalte mittlerer Rotweine aufweist. Den Grundgehalten der Heidelbeersäfte entsprechend, könnten die Rohsäfte mit einem Zusatz von Zucker ohne Wasser zu Wein vergoren werden. Die Weine würden aber zu dick, im Geschmack bitter und blieben infolge der stark konzentrierten Farbe undurchsichtig. Der Gerbsäuregehalt wirkt auch zu hemmend während der Gärung.

Ueber die Zusammensetzungen der Heidelbeerweine ist man sich noch am wenigsten einig. Obwohl sich die Kontrollbehörden bisher nur wenig um die weinähnlichen Getränke kümmerten, scheint man in Bayern in den letzten Jahren besonders um Heidelbeerwein besorgt zu sein. Die Anschauungen der dortigen Weinsachverständigen sind aber bezüglich dieser Weine meiner Meinung nach falsch. Sie verlangen bei der Zusammensetzung der Weine die Verwendung von weit über 50 Proz. Rohsaft, während wir im übrigen Deutschland mit Zusammenstellungen von höchstens 50 Proz. Rohsaft vorzügliche, sehr rotweihnährliche Weine herstellen, die bei Verwendung von mehr Rohsaft, des dadurch entstehenden bitteren Geschmacks wegen, überhaupt nicht zu erreichen sind.

Wird bei der Zusammenstellung der Heidelbeerweine zu wenig Saft verwendet, so liegt die Gefahr sehr nahe, daß die Weine bald braun und grau werden, da eben der Farbstoff fehlt. Die bayerischen Heidelbeeren sind aber sehr farbstoffreich. Es werden aber auch viele Heidelbeerweine braun und grau, die normal zusammengesetzt sind. Dies liegt dann entweder an der Verwendung zu lange unverarbeitet gestandener, schon zeretzter Beeren, oder an der Verwendung von Rohsaft, welcher als Saft mit etwas Zucker vergoren ist, und lange auf Lager war.

Heidelbeersäfte letzterer Art zu nehmen, halte ich für falsch. Schon während der Vergärung des Rohsaftes mit etwas Zucker scheidet eine Menge Farbstoff aus, was sich während des Lagerens fortsetzt. Wird solcher Saft mit Wasser und Zucker verdünnt, erneut vergoren, so scheidet sich abermals Farbstoff aus und solche Weine werden nach einer gewissen Zeit braun und schließlich grau.

Die Zusammensetzungen der Heidelbeerweine können für herben Wein im gleichen Verhältnis erfolgen wie für süßen, mit dem Unterschiede, daß süße Weine zur Erreichung eines etwas

höheren Alkoholgehaltes und zur Nachsüßung etwas mehr Zucker erhalten.

Von Heidelbeersaft ist zu fordern:

für herben Wein Alkohol mind. 7,0 g in 100 ccm
für süßen Wein Alkohol mind. 8,5 g in 100 ccm
an zuckerfreiem Extrakt mind. 2,2 g in 100 ccm
an ges. Säure mind. 0,5 g in 100 ccm

Die Essigsäure, die durch den Transport der Beeren vom Walde bis zur Verarbeitung bei warmer Witterung sehr leicht über die erlaubten Grenzen hinaus geht, muß wie bei den übrigen Beerenweinen beurteilt werden. Dasselbe gilt für die schweflige Säure.

Vielleicht sind meine Ausführungen geeignet, einzelnen Obst- und Beerenweinherstellern als Ansporn zu dienen, für die Folge bei der Herstellung und Behandlung ihrer Produkte gewissenhafter zu Werke zu gehen.

Im Interesse der Gesamtbranche liegt es, daß alle minderwertigen oder verdorbenen Obst- und Beerenweine vom Markte verschwinden. Unter minderwertigen Weinen sind vor allem auch solche zu verstehen, die vielleicht nicht verdorben sind, die aber zwecks unlauterer Konkurrenz aus nicht einwandfreien und weniger Rohstoffen zusammengesetzt sind. Zu meiner Freude ist mir bekannt geworden, daß sich die Branchenverbände in Zukunft geschlossen sowohl gegen die unlautere Konkurrenz, als auch gegen die Lieferung verdorbener Weine wenden und mit Hilfe beauftragter Beamten jeden vor den Richter zitieren, der diesbezügliche Fehler begeht. Nur auf diesem Wege wird der realen Obst- und Beerenweinbranche zu dem Ansehen verholfen, das ihr zukommt und das die Traubenweinbranche schon seit Schaffung des Weingesetzes besitzt.

Die Holzprüfung bei der Veredlung und Vermehrung der Reben.

Von Prof. Dr. Karl Kroemer-Geisenheim a. Rh.

(Schluß statt Fortsetzung.)

Holz, das infolge ungewöhnlicher Lagerung schon angetrieben ist, läßt sich an der Beschaffenheit der Augen ohne weiteres erkennen. Es ist selbstverständlich als entwertet zu betrachten.

Ungemein wichtig ist die Prüfung des Holzes auf Frostschäden. Auch dabei ist das Hauptaugenmerk auf das Aussehen der Knospen zu richten. Bei erfrorenen Reben sind die Trieb- und Blattanlagen im Inneren der Knospen abgetötet und infolgedessen deutlich geschwärzt. Man erkennt das sehr leicht, wenn man an einer Anzahl Triebe die Knospen mit einem scharfen Messer der Länge nach aufschneidet und ihre Innenorgane genauer in Augenschein nimmt.

Bei Unterlagsreben wäre die Beschädigung der Augen an sich ziemlich bedeutungslos, weil die Reben bei der Veredlung ja doch geblendet werden. Leider tötet der Frost, wie auch Vernatsky beobachtet hat, aber stellenweise die Triebe selbst ab. Da sich die erfrorenen Stellen dunkel verfärben, so zeigt sich frostbeschädigtes Rebholz nicht selten mit „Frostflecken“ behaftet. Sie sind auf Querschnitten durch das Holz leicht nachzuweisen, aber auch an der Außenseite der

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

sekundären Rinde selbst zu erkennen, wenn man die Borke, nötigenfalls nach vorausgegangener Wässerung des Holzes, von den Trieben abzieht. Auf Quer- und Längsschnitten durch das Holz stellt man zuweilen fest, daß unter dem Frost sich auch der Holzkörper und die Diaphragmen dunkel verfärben. Selbstverständlich darf derartige Holz auf keinen Fall veredelt werden. Auf die Schäden, die seine Verwendung nach sich zieht, hat neuerdings noch Fues in dankenswerter Weise aufmerksam gemacht.

Zu achten ist bei der Holzuntersuchung auch auf Verwundungen, die durch Hagel oder auf andere Weise entstanden sind. Falls sie zu keiner wesentlichen Verletzung des Gewebes geführt haben und gut vernarbt sind, haben sie wenig zu bedeuten. Treten sie aber in größerer Zahl auf oder sind sie nicht verheilt, dann entwerten sie das Holz vollständig.

Wenn ich die Untersuchung des Holzes auf Krankheits- und Fäulniserreger zuletzt erwähne, so will ich damit keineswegs andeuten, daß diese Maßnahme minder wichtig ist als die bisher genannten Prüfungen. Sie ist natürlich ebenso notwendig wie die anderen Bestimmungen und darf auf keinen Fall unterlassen werden. In erster Linie sollte diese Art der Untersuchung natürlich in einer Prüfung des Rebholzes auf Reblausbefall bestehen. Bekanntlich lassen sich derartige Ermittlungen aber erst an den ausgepflanzten jungen Veredlungen und an den Kontrollreben vornehmen, die in unveredeltem Zustande ausgepflanzt und zum Austrieb gebracht worden sind.

Sehr genau sind die Reben auf Botrytisbefall zu prüfen. Die Sklerotien dieses Pilzes treten auf der Borke und an den beiden Enden der Triebe auf, erscheinen in der Regel schwarz und glatt, können aber von grauen Konidientrasen überzogen sein. Das Mycel des Pilzes dringt unter Umständen bis in die lebenden Gewebe des Holzes ein und bringt diese zum Absterben. Reben, die sehr stark von dem Pilz befallen sind, bedecken sich in einem feuchten Raum schon nach ein bis zwei Tagen über und über mit dem be-

kannten grauen Konidienraufen des Pilzes. Für Veredlungs- und Vermehrungszwecke sind sie ganz ungeeignet.

Triebe, die mit Oidiumflecken behaftet sind, kann man wohl noch als brauchbar ansehen; dagegen wird man Holz, das die sogenannte Schwarzfledigkeit zeigt, nach den Erfahrungen von Bernatsky¹⁶⁾ auf alle Fälle zu verwerfen haben. Eine Untersuchung des Holzes auf Bladrot würde höchstens bei der Einfuhr von Reben aus Frankreich in Frage kommen. Wenigstens beim Bezug von Edelreibern ist dagegen eine Kontrolle nach der Richtung hin auszuüben, daß die Reben nicht von Stöcken geschnitten werden, die an Maule erkrankt sind. An Blindreben, die zu Veredlungs- und Vermehrungszwecken versandt werden, dürften sich äußere Symptome dieser Krankheit wohl selten bemerkbar machen. Trotzdem sind Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung dieser Krankheit nach den Ergebnissen meiner Untersuchungen auch unter diesen Bedingungen sehr am Platze.

Ganz besonders sorgfältig sind Reben zu untersuchen, die längere Zeit im Einschlag gelegen haben und dann erst verschickt worden sind. Wenn in solchen Fällen bei der Aufbewahrung Fehler vorgekommen sind, die Reben z. B. zu feucht und zu warm gehalten und an der Atmung verhindert worden sind, dann ist das Holz durch Fäulnispilze oft stark beschädigt worden. Man erkennt das meist sofort an dem Auftreten von Mycelüberzügen, an der Verfärbung der Borke und der Zerstörung der Augen. Es braucht kaum betont zu werden, daß solche Schnittreben höchstens noch als Unterlagen verwendbar sind und daß auch das nur möglich ist, wenn die lebenden Gewebe des Holzes stärkere Beschädigungen noch nicht erfahren haben.

Wenn meine Ausführungen im wesentlichen auch nur als eine Zusammenstellung bekannter Tatsachen anzusehen sind, so dürften sie für die Praxis doch wohl von einigem Wert sein. Aber die Bedeutung der Holzprüfung selbst kann gar kein Zweifel bestehen. Sie ist gerade heute notwendig, wo wir in wirtschaftlich schwerer Zeit im Begriff stehen, unsern Weinbau umzustellen und mit großen Opfern neu aufzubauen. In dieser Zeit sollte keine Maßnahme unbeachtet bleiben, die unsere Erneuerungsarbeiten vor Mißerfolgen bewahren kann.

¹⁶⁾ A. a. O., S. 7.

Wein-Versteigerungen.

× **Deidesheim** (Rheinpfalz), 31. März. Hier hatte die Deidesheimer Winzergenossenschaft eine Weinversteigerung. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1925er Weißweine Mt. 1720 bis Mt. 2510; für die Flasche 1924er Mt. 1.70 Mt. bis 2.20 Mt.

× **Mainz**, 1. April. Hier hatte heute der Weingutsbesitzer J. B. Riffel in Mainz eine Weinversteigerung. Es wurden erlöst für rheinheißische Weine: für 30 Halbstück 1925er durchschnittlich für das Halbstück 956 Mt.; für 15 Halbstück 1925er Naturweine durchschnittlich für das Halbstück 1126 Mt.; für Rheingauer Weine 1925er durchschnittlich für das Halbstück 969 Mt. Gesamterlös 55260 Mt. ohne Fässer.

* **Mainz**, 5. April. Die Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung, Bodenheim und die W. Wallot'sche Weingutsverwaltung, Oppenheim, führten hier heute eine gemeinsame Versteigerung naturreiner Weine — es handelte sich um insgesamt 61 Nummern — der Jahrgänge 1921 und 1925 durch. 6 Nummern wurden wegen unbefriedigenden Gebots zurückgezogen. Es erlöste die Oberstleutnant Liebrecht'sche Weingutsverwaltung für 34 Halbstück 1925er 800—1980 Mt., 5 Viertelfstück 1030, 1040, 1060, 1240 Mt., Hoch Riesling Spätlese 1380, durchschnittlich das Halbstück 1500, die Flasche 1921er 3.90 bis 9.70 Mt. — Die W. Wallot'sche Weingutsverwaltung erzielte für 5 Halbstück 1925er 910—1060 bis 1100 Markt,

2 Viertelfstück je 820, für die Flasche 1921er 2.20 bis 4.70, Trockenbeer-Auslese 10.30—12.60 Markt. Es wurden u. a. 50 Flaschen 1921er Oppenheimer Goldberg Riesling Trockenbeer-Hochauslese bei einem Gebot von 19 Mt. je Flasche nicht zugeschlagen. Gesamterlös beider Ausgebote 73735 Mt.

* **Koblenz**, 6. April. Heute fand hier die Weinversteigerung der Vereinigung von Weingütern der Ruwer e. V. Trier statt. Zum Ausgebot gelangten 84 Nummern 1921er, 1922er, 1924er, 1925er und 1926er. 4 Nummern, die zur Versteigerung angesetzt waren, fielen aus. Zurückgezogen wurden 9 Nummern 1921er, 1922er, 1924er und 1925er. Es brachten 1924er 1000 bis 1350 Mt., 1925er 1090 bis 1990, 1926er 1150 bis 1270 Markt. Gesamterlös rund 98000 Markt ohne Fässer.

* **Mainz**, 10. April. Die Karl Gunderloch'sche Weingutsverwaltung in Radenheim versteigerte 30 Rtn. 1924er und 1925er Weine. Dabei erlösten 12 Halbstück 1924er 790—1060; 1925er 780—1710. — Weingutsbesitzer R. Senster-Nierstein brachte 1924er und 1925er; gezahlt wurden für 4 Halbstück 1924er 800—1250 Mt.; für 5 Halbstück 1925er 1410—1980 Mt., für 10 Viertelfstück 1140—1840 Mt. — Weingutsbesitzer Gustav Senster erlöste für 200 Flaschen 1921er 3.20 Mt.

* **Rüdesheim a. Rh.**, 11. April. Die „Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer“ (Gegründet 1889) brachten heute im Hotel Jung insgesamt 51 Rtn. 1922er, 1924er, 1925er und 1926er Rüdesheimer Weine zum Ausgebot. 14 Rtn. wurden wegen Mindergebot (740 bis 1200 Mt. je Halbstück und 520 und 850 Mt. je Viertelfstück) zurückgezogen. Man zahlte: für 1 Halbstück 1922er Rüdesheimer Berg 790 Mt., für 4 Halbstück 1924er Rüdesheimer Platz 800, 890, Engerweg 820, Berg Rottland 1060 Mt.; für 20 Halbstück 1925er Rüdesheimer Gessel 840, 1020, Wüst 890, Schorch (Geisenheim) 830, Bischofsberg 900, 1100, 1250, Platz 1010, 1000, 990, 1120, 1090, 1210, Berg Geisberg 1000, Berg Roseneck 1280, Berg 1350, Berg Rottland 1310, Wilgert 1380, Berg Zinnegieser 1200, Berg Rottland 1550 Mt.; für 8 Halbstück 1926er Rüdesheimer Gessel 910, 1030, Wüst 910, Bischofsberg 1060, 1180, 1280, Platz 1080, Bischofsberg und Wilgert 1180, Berg Schloßberg 1300 Markt, für 3 Viertelfstück 1926er Rüdesheimer Bischofsberg 530, Platz 610, Berg Lay und Platz 710 Mt.

* **Bingen**, 11. April. Naturweinversteigerung des Binger Winzervereins. Bezahlt wurden für 54 Halbstück 1925er Dromersheimer 660, 680 RM., Binger Rochusberg 710, 740 RM., St. Rochuskapelle 800, 830 RM., Rosengarten 760, 900 RM., Schloßberg Schwägerchen 790, 830 RM., desgl. Spätlese 790, 810 RM., Schwägerchen, feine Spätlese 920 RM., Rupertsberger 780, 840 RM., Eisenberg 830, 850 RM., Untere Eifel Spätlese 960, 1010 RM., Rüdesheimer 760, 800 RM., Osterberg Spätlese 820 RM., Kempter 900 RM.

× **Mainz**, 12. April. Heute fand hier die Weinversteigerung des Weingutes Michelsberg, Ernst Muth, Gutsbesitzer und Bürgermeister, Mettenheim (Rheinl.) statt. Zum Ausgebot gelangten insgesamt 22 Halbstück verbesserte 1925er Weißweine, 16 Halbstück und 12 Viertelfstück 1925er naturreine Weine, darunter Auslesen und Spätlesen. Das ganze Ausgebot fand zu schönen Preisen Abnehmer. Bezahlt wurden für verbesserte Weißweine: für 22 Halbstück 1925er Mt. 800 bis 1200 Mt., zusammen 20940 Mt., durchschnittlich 952 Mt.; für naturreine Weißweine: für 16 Halbstück 1925er 1250 bis 1620 Mt., für 12 Viertelfstück 1925er 860 bis 1560 Mt., Riesling Stern Spätlese 1420 Mt., Süd Stern Spätlese 1520 Mt., zusammen 56870 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1633 Mt. Der gesamte Erlös der Versteigerung bezifferte sich auf insgesamt 56870 Mt. ohne Fässer.

* **Deidesheim**, 12. April. Die Weingüter Heinrich Spindler-Forst, Dr. Julius Siben

Erben-Deidesheim und Herbert Gießen-Deidesheim hielten hier eine Weinversteigerung ab. Der Besuch war gut und die Steigluft lebhaft. Im einzelnen kosteten pro 1000 Liter bzw. pro Flasche: 1923er Ruppertsburger 1.40, Deidesheimer 1.60 bis 1.70; Forster 1.70; 1926er Deidesheimer 1920 bis 2800; 1924er Deidesheimer 1530 bis 2410, Ruppertsburger 1500 bis 1610, Forster 3640; 1925er Deidesheimer 1800, 2.00 bis 3.60, Ruppertsberger 2070, Forster 2.00 bis 11.10 Mt.

Schriftleitung: Otto Eilert, Ockrich a. Rh.

*Für scharfen Blick
sorgt Jäpernick*



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelfarben, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

Anzüge nach Maß

Prima Verarbeitung!

Billigste Preise!

Friedrich Schild,

Eltville,

Steingasse 8



Gasbadeöfen, Gasheizöfen,
Gasherde, Badeöfen
für Holz- und Kohlenfeuerung,
Badewannen, Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch.

Julius Koch,

Gas-, Wasser- und sanitäre Einrichtungen,
sowie elektr. Licht-Anlagen.

Mainz, Grosse Bleiche 46

Telefon 4180

Telefon 4180

prompte und fachmännische Bedienung.

Die schönsten
Geschenke

zur

Kommunion u. Konfirmation

finden Sie bei

G. Eberhardt, Wiesbaden

Langg. 46 Hofmesserschmied Langg. 46

Taschenmesser, Scheren für jeden Zweck
u. Beruf, Manicure-,
Näh- u. Stick-Etuis
Werkzeugtaschen,
Bestecke
nur Qualitätsware.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!**Schlafzimmer**

in allen Farben und
Formschönheiten:
Mk. 1200, 975, 850,
775, 690, 540, 490, 425, 350.

Kompl. Küchen:

Mk. 450, 375, 350, 325,
285, 250, 190, 168.

Einzel-Möbel,

gestrichen, echt Eichen
Nussbaum pol.

Über 100 Metall- und Holzbetten

von Mk. 18.— an. Kissen, Stepp-, Schlafdecken in grosser
Auswahl und billig. Erstes Spezialhaus für Schlaf-
zimmer, Küchen und Betten.

M. Bauer, Wiesbaden,
Wellritzstrasse 51, Nähe Bismarckring.

**Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.**

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöffstr. 4—6

Telefon 2061

(Domläden).

Gasherdkauf!
ist Vertrauenssache

Darum kauft man Gasherde nur
beim Fachmann



**Küppersbusch, Imperial, Boß, sowie
Alleinverkauf für den Bezirk Eltville
der weltberühmten Gaggenauer Gas-
und Kohlenherde, bereits von Mk.
95 an. Alle Apparate werden im Be-
trieb vorgeführt**



Lager in Bade- und Heizapparaten
wie Bing, Prof. Junfers, Baillants
und Gaggenau

Jos. Schild, Eltville

Taunusstr. 16

Telefon 291

Überzeugen Sie sich!

Unsere Preise sind erstaunend niedrig.
Unsere Bedingungen sind äusserst kulant.
Unsere Auswahl in besten Qualitäten ist gross.

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

Schlafzimmer — Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen — Klubmöbel — Betten

Bequeme Zahlungsweise!

Speisezimmer

Küchen

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Schlafzimmer

Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horazek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42

Telefon Nr. 44.

Bitte

lieber Leser kaufe
bei den in unserem
Blatte inserieren-
den Firmen u.
beziehe dich bei
dein. Einkäufen
auf unsere Zeitung.

Stichweine

kauft laufend
Rheinheffische
Weinessigfabrik
Richard Gist
(vorm. Philipp Wenell)
Niedersim.

W. Krück, (früher M. Hassler)

Koffer und Lederwaren

Wiesbaden, Langgasse 54

empfiehlt zur

Kommunion und Konfirmation

passende Geschenke.

Damentaschen in grosser Auswahl.

➔ Ältestes Geschäft am Platze. ➔

Möbel-Fabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern und
Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell
kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten
angefertigt werden.

Heinrich Vette, Wiesbaden,
Göbenstrasse 3.

Piano's

in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung

frei Lieferung Haus

mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden,
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Schreibmaschinen**Rechenmaschinen**

repariert, reinigt, auch im Abonnement

Spezial-Büro-Maschinen-Werkstätte

Carl Winkel

MAINZ

Grosse Bleiche 23

Telefon 5554

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.

Sprechstunden 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Kaufhaus

N. Schmitt, Geisenheim

Landstrasse 28

Beste Bezugsquelle

für

Herren-, Burschen- u. Kommunionanzüge

sowie

Kleider- u. Wäschestoffe aller Art.

Total- Ausverkauf
wegen**Räumung!**

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muss, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preise
Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10

Wäsche, Weisswaren u. Trikotagen.

Geschenkartikel

Zur
Konfir- mation

Schreibmappen, Garnituren,
Füllhalter, Tagebücher,
Briefpapier mit Namen etc.

Carl Koch, Wiesbaden,
Ecke Michelsberg-Kirchgasse.

SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK u. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
JOHANNISSTR. 2



ZUSAMMENSETZBARE KORKBRÄNDE

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Ein Waggon Staheldraht

4- und 6- edig Geflecht eingetroffen. Lifte frei.

C. von Saint-George,
Hagenburg.

Gymnastik-Kurse
Institut „Bobo“
 Wiesbaden, Wilhelmstr. 60¹

Zur Kommunion
 und Konfirmation
 empfehle meine Qualitäts-Schuhwaren.
Georg Grieser, WIESBADEN,
 Goldgasse 2.
 Als Spezialität: Massarbeit und alle ortopädischen
 Arbeiten, sowie Reparaturen.
!! Motorradstiefel !!

Einsegnungsanzüge



Preisliste:
 RM 78.— 72.— 68.— 60.— 50.— 45.—
 RM 40.— 35.— 30.— 25.— 20.— 15.—
Wiesbaden * Kirchgasse 42.

Eine gute, sichere Anlage und hohe
 Verzinsung bietet die Sparkasse der
Rheingauer Bank, e.G.m.b.H.
 Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
 Filiale in Oestrich: Hauptstr. 25. — Geschäfts-
 stelle in Hallgarten: Marktplatz.

Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
 Ueber 1400 Mitglieder.

Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
 — Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueber-
 lassung von Helmsparkassen. — Auf Wunsch
 Abholung der Beträge im Haus.

Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
 Diskontierung von Wechseln.

Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!
 Er spart Zeit und Geld!

Haare, Warzen,
 rote Naderchen
 und Leberflecke
 werden für dauernd entf.
Gesichtspflege
Frau I. Hackmann
 Wiesbaden,
 Friedrichstraße 43, II.
 Telefon 4723

Sie wollen heiraten

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Aus-
 wahl, fachgemässe Beratung u. handwerks-
 mässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden
 Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
 Kein Laden Telefon 7768

3 Punkte sind's

denen zufolge Sie uns immer-
 wieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuver-
 kommende Bedienung.
2. die mässigen Preise für
 unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für
 jeden Geschmack

Waldmann
 * Mainz, Klarastraße 2 *

„Ankra“

EINKAUF UND GARANTIERUNG
Reichs-Organisation
solider Uhren-Geäfte
DEUTSCHER UHRMACHER
ANKRA

Carl Lütchemeier
 Ludwigstr. 7 Mainz Telefon 2247

13 Stück Fuderfässer
 preiswert zu verkaufen.
Franz X. Breindl,
 Küfermeister,
 München, Görresstr. 25/0

Korbmöbel
 Grösste Auswahl am Platze — Sessel von 6.50 an
 empfiehlt **HEERLEIN, Wiesbaden,**
 Goldgasse 16.
 Eigene Fabrikation. — Reparaturen billigst.

Die gute u. billige Uhr

:-: Zum Frühjahr :-:

Kommunion-Anzüge in guten Qualitäten und reicher Auswahl

RM. 14.—, 19.—, 23.—, 27.—, 34.—, 39.—, 48.—, 54.—,

Hervorragende Neuheiten in Bleyles Knaben-Anzügen und Sweater.

Herren- und Burschen-Anzüge, reizende Modelle

RM. 35.—, 48.—, 54.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.—, 90.—, 95.—, 100.—, 105.—, 115.—,

Uebergangs-Mäntel RM. 36.—, 42.—, 50.—, 60.—, 70.—, 75.—, 80.—, 90.—,

Gummi- und Loden-Mäntel, Windjacken, Sporthosen und gestreifte Hosen, **sehr preiswert**

Ich führe **nur gute Qualitäten bei billigster Preisnotierung.**

Kunden aus der Umgegend vergüte beim Einkauf von RM. 20.— die Fahrt 3. Klasse.

Alois Russler, Eltville a. Rhein.

Telefon 171

Telefon 171

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 16

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Die Lekten von der Barke „Helene“

Roman von Otto von Hermisdorf

(Fortsetzung)

Grete Siverdings Herz klopfte stark; sie ging unruhig hin und her.

„Edith, wir schweben in irgend einer großen Gefahr.“

„Ich weiß.“

„Du weißt? — Was machst du für ein Geschäft?“

„Ich warte.“

„Auf was wartest du?“

„Auf den Warner.“

Grete verstand das seltsame Wesen der Amerikanerin nicht.

„Wir wollen zu den Männern hinüber, wir sind keine Kinder, wir haben ein Recht zu wissen, was uns bevorsteht.“

Da schien es, als erwache Edith.

„Du hast recht, komm, laß uns gehen!“

Sie öffneten die Tür zur Zentrale.

Doktor Hilpert trat ihnen entgegen.

„Meine Damen, wir stehen sofort zu Ihrer Verfügung.“

Kommandant Abeles wollte die Mädchen hinausdrängen, aber Grete Siverding sagte entschlossen: „Es ist irgend etwas geschehen! Wir sind in Gefahr, wir sind keine Kinder, lassen Sie uns ruhig mit zuhören.“

Doktor Hilpert nickte.

„Ich glaube, Herr Kommandant ...“

Der zuckte die Schultern und begann: „Wir sitzen fest und müssen im schlimmsten Fall das Ruder opfern.“

Bei diesen Worten sah er fragend die beiden Mädchen an, die bleich, aber entschlossen da standen.

„Nehmen Sie auf uns keine Rücksicht, Herr Kommandant.“

„Dann also ...“

Jobs und Doktor Hilpert traten an die Schalltafeln und dreh-

ten die Hebel. Die Maschine surrte. Schneller und immer schneller.

Metallteile begannen zu glühen; die Tourenzahl des Motors stieg an, er war bis zum äußersten überlastet. Dann ein furchtbarer Ruck, ein Krachen, das Schiff schoß vorwärts, prallte im nächsten Augenblick irgendwo an, und alle stürzten zu Boden. Dunkel war es geworden.

Durch den furchtbaren Stoß waren die elektrischen Birnen erloschen, nur von der Schalltafel ging ein unheimliches Leuchten aus. Hilpert, Jobs und der Maschinistenmaat Gellert rafften sich auf und hantierten an ihr herum.

Ein neuer Ruck, das Schiff bäumte sich hinten auf, im gleichen Augenblick stand die Maschine.

Hilpert tastete nach den Birnen, solange das glühende Metall noch ein wenig Licht gab. Es ward hell. Die Birne war nur gelockert, aber nicht zerstört.

„Kapitän, wir steigen, wir steigen rasend.“

Das Manometer, das vor wenigen Augenblicken, als sie noch festgeklemmt saßen, dreihundert Meter Tiefe anzeigte, schnellte mit einem Sprung auf dreißig Meter hinauf.

„Das ist doch unmöglich! Stiegen wir so rasch, müßten wir es doch empfinden.“

Abeles tastete in seine Kojе, in der ein zweites Manometer angebracht war.

„Unfassbar! Auch das Manometer drüben zeigt nur noch eine Tiefe von dreißig Meter.“

Abeles überlegte.

„Ist die Maschine zum Ausblasen der Tanks noch brauchbar? Wir müssen sehen, ob wir aufsteigen können.“

Hilpert und Jobs gingen zu den Hebeln. Sie waren nicht zerbrochen. Wieder begann die Preßluft zu sausen, drängte in die Tauchtanks und stieß das Wasser hinaus.

Unerwartet bewegte sich das Manometer.

„Neunundzwanzig!“

„Achtundzwanzig! Wir steigen.“

Alle atmeten erlöst auf. Edith Hallworth begann leise zu weinen. Grete Siverding blieb schweigsam und ernst.

Das Preßluftgebläse heulte in anderen Tönen; Hilpert stellte es ab, das Manometer zeigte auf Null.

„Wir sind an der Oberfläche!“

Kapitän Abeles schüttelte den Kopf, während er aus dem Bullauge hinauszuspähen suchte.

„Wir müssen sehen, ob das Peristop mit dem kleinen Scheinwerfer noch in Ordnung ist.“

Es war noch in Ordnung und schob sich langsam nach oben; der kleine Scheinwerfer leuchtete allerdings nur einen Augenblick auf und versagte dann.

Kapitän Abeles wendete sich zu den anderen.

„Wir sind an der Oberfläche, ich habe den Wasserspiegel deutlich gesehen. Seltsam, überaus seltsam.“



Grablegung Christi

Photographieverlag von Franz Hanfstaengl, München

Nach einem Gemälde von D. Piglhein



Karfreitagsscharen in den Dörfern der östlichen Rhön



Pferreiten um die besetzten Felder in der Laufsh

«Also den Turm emporschrauben und die Luken öffnen!»

Die Matrosen gehorchten.

Alle Herzen schlugen erregt. Die Schrauben wurden gelockert, die Luke geöffnet. Kapitän Abeles stieg zuerst hinaus.

«Wir sind an der Oberfläche des Wassers, aber wir sind nicht im Freien.»

Die Scheinwerfer waren zerbrochen; Hilpert und Zobs hatten aber hastig eine große Birne an eine lange Schnur montiert und eingeschaltet. Sie stiegen damit auf das Verdeck. Alle folgten, und nun warf die große Birne ihren Schein umher.

«Wir sind in einer großen Höhle.»

«Höchst wunderbar!»

«Also sind wir doch so gewaltig gestiegen und wahrscheinlich in einer Höhle der Bouvetinsel gelandet.»

Hilpert hatte inzwischen Instrumente geholt und geprüft.

«Kapitän, dies ist keine gewöhnliche Höhle. Die Luft, die wir atmen, ist außerordentlich stark komprimierte Preßluft. Wir würden sie nicht atmen können, wenn wir nicht durch den langen Aufenthalt im Boot schon daran gewöhnt wären. Ich fürchte, wir sind in einer Art riesiger natürlicher Taucherglocke. Eine große Höhle, die ehemals auf der Ober-



Die Kreuzigungsgruppe vom Altar der Zigeuner bei der Osterprozession in Sevilla

im Boden gesichert. Man arbeitete angestrengt, aber es verging eine Stunde, bis das große Boot ans Ufer gezogen werden konnte und dann, allerdings schief, aber ziemlich hoch im Sand lag.

Dann gingen die Mädchen an den Strand, und Grete Eberding schrie laut auf: «Sehen Sie hier!»

«Was denn?»

«Diamanten! Eine Menge herrlicher Diamanten.»

Jetzt liefen auch die Männer herzu. Am Strand des unbewegten Wassers lagen verfaulte Trümmer von Fässern und überall verstreut, bisweilen in Haufen, große und kleine Diamanten.

«Kein Zweifel, das sind Fässer von dem untergegangenen Schiff, das wir suchen.»

Kapitän Abeles sagte lächelnd: «Meine Damen, nun haben Sie eine Aufgabe, die Ihnen sicher Vergnügen machen wird. Sammeln Sie die Diamanten und bringen Sie alles dort auf den Tisch, damit wir sie einpacken und bei unserer Abreise mitnehmen können.»

Begeistert gingen die Mädchen ans Werk. Der Kapitän winkte.

«Meine Herren, wir haben ernst zu sprechen.»

Er zog sich mit Doktor Hilpert, Zobs und Gellert zurück.



Händler mit Osterlammern in den Straßen von Bukarest

fläche gewesen und die durch irgend ein merkwürdiges Naturereignis plötzlich senkrecht versunken ist, die leider keinen Ausgang hat, aus der also die Luft nicht entwich, so daß diese zusammengepreßt wurde, und eben die Höhle nun wie eine metallene Taucherglocke wirkt.»

Zwei Matrosen sprangen in das ruhige Wasser und zogen zunächst eine Trosse hinüber. Dann wurde eine Winde an Land gezogen und



Osterlammerv Verkäufer in einer albanischen Stadt



Bild links:
Ein japanisches
Teehaus in
Kamakura



Bild rechts:
Der Buddha in Ka-
makura, die größte
Bronzestatue der Welt.
Der Knopf auf der
Stirn ist aus Silber
und wiegt fünfzehn
Kilogramm; die Au-
gen sind aus reinem
Gold

„Unsere Lage ist recht ernst.“
Hilpert erwiderte: „Kapitän, ich
glaube, sie ist verzweifelt.“
Abeles sann nach.

„Wir haben für etwa drei Wo-
chen Nahrungsmittel an Bord,
und unsere elektrischen Akkumu-
latoren geben bei sparsamem Ge-
brauch vielleicht für vierzehn Tage
Licht.“

„Ich wünschte, wir hätten we-
der Licht noch Essen, dann würden
wir vielleicht den Mut haben,
gleich ein Ende zu machen.“

Maschinistenmaat Gellert sagte
mit harter Stimme: „Herr Ka-
pitän, ich habe zwei Fässer Dyna-
mit an Bord.“

Die Männer sahen einander
an; schweigend verstanden sie.
Abeles sagte: „Gut, daß wir das
wissen, wenn unser Boot rettungs-
los verloren ist.“

„Herr Kapitän! Herr Kapitän!
Sehen Sie diese Menze. Die herr-
lichen Diamanten! Da sind
ebenfalls die Bergungskosten
gedeckt, und unsere Reise lohnte
sich.“

Abeles winkte noch einmal
den Herren.

„Zu den Damen kein Wort!
Zwecklos, ihnen vorzeitig den
Mut zu brechen.“

Hilpert nickte traurig.

„Ich habe noch zugeredet,
ich trage für ihr Leben die
Verantwortung.“

Doktor, das konnte kein
Mensch ahnen. Jetzt müssen
wir zeigen, daß wir Männer
sind, die sich beherrschen kön-
nen. Kommen Sie zu den
Damen.“

Sie waren schlafen gegangen,
denn Kommandant Abeles
hielt auf Ordnung. Sie wuß-
ten nicht, ob es Tag oder Nacht
war, denn hier war es ja im-
mer dunkel, wenn die elektri-
schen Lampen verlöschten.

Aber sie waren heute alle



Praktische Schutzvorrichtung gegen Automobilunfälle. (Bolter)



Eine Reihe preisgekrönter Dachshunde mit ihrer glücklichen Besitzerin. (Schirner)

müde gewesen, und nicht ohne Ab-
sicht hatte er den beiden jungen
Damen Wein aufgenötigt und
hatte selber mit den Herren ge-
trunken.

Morgen sollte das Schiff genau
untersucht werden. Für minde-
stens vierzehn Tage war das Leben
für alle gesichert, also mußte man
zunächst ruhig bleiben, denn für
den schlimmsten Fall waren ja
zwei Fässer Dynamit vorhanden.

Alles mögliche schaffte man aus
dem Schiff hinaus auf das Land.
Es gab eine Art erhöhter Terrasse,
über die der Felsen vorsprang und
ein fast flaches Dach bot. Da hat-
ten die Matrosen mit Zeltbahnen
eine Hütte für die Mädchen er-
baut und Kabinenbetten und einen
Waschtisch hineingestellt. Auch eine
kleine Nachtlampe mit Ölschwim-
mer hing an einem Nagel, den sie
in eine Felsenspalte geschlagen hat-
ten, und eine Portiere diente als

Tür. Daneben errichtete man
einen zweiten kleineren Ver-
schlag für den Kapitän und
Ingenieur Jöbs. Doktor Hil-
pert und der Maschinistenmaat
zogen es vor, auf einem Feld-
bett im Freien zu schlafen,
wenn man hier in der na-
türlichen Taucherglocke sagen
konnte, daß man sich im Freien
befand.

Etwas abseits stand noch
ein anderer Zeltverschlag, in
dem die vier Matrosen, der
Koch und der Steward ihre
Hängematten an Haken, die
sie an den Felsen anbrachten,
aufgehängt hatten.

Es war fast dunkel. Aus
Sparlichkeitsgründen hatte
man das elektrische Licht für
die Nacht ausgeschaltet. Der
Schalter befand sich im Zelt
des Kommandanten, griff be-
reit neben seinem Lager. Drau-
ßen, im Hintergrund der Ter-
rasse, brannte eine Petroleum-

laterne mit rotem Schein. Auch auf dem U-Boot konnte das Licht versagen. Man hatte die Laterne mit roten Gläsern gewählt, um die Schläfer wenig zu stören. Es war lautlos still. Die paar Menschen schliefen, und Geräusche der Außenwelt drangen nicht bis hierher. —

Ottomar Hilpert hatte sein Bett ziemlich weit vorn auf die Terrasse gestellt und sich angekleidet niedergelegt. Er machte eine Bewegung und blinzelte mit den Augen; vom Halbschlaf noch benommen, öffnete er ein wenig die Lider. Er sah und wußte doch nicht, ob es wirklich war, was er bemerkte, oder ob er träumte. Ein Tier sah er, ein etwa zwei Spannen langes, schmales Geschöpf, ein Mittelding zwischen Krebs und Spinne. Langsam und lautlos kam es auf ihn zu. Ein unglaubliches Wesen, ein Märchenwesen, das er sicher nur träumte. Es hatte große, weit vorstehende Augen. Das wäre nicht so seltsam, aber es besaß auch lange, weit vorgestreckte Fühlhörner, und an jedem dieser Organe saß eine kleine leuchtende rote Glühbirne, und auf jedem seiner vielen Beine und auf den Ringen seines Leibes bemerkte er kleine, weißleuchtende Punkte. Um das seltsame Wesen war ein schwach leuchtender, heller Kreis.

Auch jetzt war es still, so still, daß Hilpert den Atem anhielt, um die Stille nicht zu stören; aber überall, an den Wänden empor, an den überhängenden, wasserfeuchten Felsen, bis hinunter an den Meeresspiegel war jeder Fleck mit lebenden Wesen bedeckt, die er beim matten Schein der Lampe erkannte. Seerosen, Seelilien und Seeanemonen streckten unten im Wasser ihre wedelnden zarten Arme hervor und prangten in buntesten Farben. (Fortf. folgt)

Ostern ist da!

So tief sitzt im Menschen die Naturverbundenheit, daß er seiner Freude am Aufspießen neuen Lebens, den ersten Frühlingsboten im Garten, den Knospen an den Bäumen, überall, wo natürliches Empfinden noch nicht ganz verdorben ist, in fröhlichen Festbräuchen Ausdruck zu geben gewohnt ist. Und vertiefende Weihe und geistigen Inhalt bekommt diese

Was noch zu erfinden wäre



Der Grußapparat für stark in Anspruch genommene Ehemänner, die mit ihrer «besseren Hälfte» ausgehen dürfen

ursprüngliche Naturfreunde durch die Verbindung mit der religiösen Feier erlösten, neuen Lebens am kirchlichen Osterfest. Statt der Palmenzweige, wie sie einst beim Einzug Christi in Jerusalem auf den Weg gestreut wurden, trägt man in manchen Gegenden ganze Büschel der Weide, Hasel- und Birkenreis in die Kirche und schmückt die Altäre. Wenn am Karfreitag und Ostersonnabend die Glocken verstummen und dafür Holzratschen ertönen, ziehen an manchen Orten die Kinder mit ihren «Kloppeln», «Schnarren» oder «Ratschen» umher und rufen damit an Stelle des fehlenden Glockengeläutes die Gläubigen zur Andacht. Wenn dann am Ostersonntag die Glocken frohlockend ihre Stimmen wieder durchs Land schallen lassen, atmen befreit von Druck und Leid die Herzen wieder auf. Früher war auch das Osterreiten über die erwachten Fluren mit dem Segen der Kirche und frommen Gefängen vielfach üblich; heute ist davon nur in Schlesien ein Umzug und im bayerischen Traunstein der Georgiritt übrig geblieben. In romanischen Ländern werden auf den Straßen häufig zarte junge Osterlämmchen feilgeboten. Mit besonderer Feierlichkeit wird in Spanien der Karfreitag begangen. In jeder Stadt be-

wegen sich endlose Prozessionen, denen niemand fernbleibt, durch die Straßen. Am berühmtesten sind die Prozessionen, die alljährlich in Sevilla von Tausenden aus dem ganzen Land und unzählige Fremde herbeiführen.

Osterfreude ist der Triumph des Lichtes über die Finsternis, ein Jubel über den Sieg des Frühlings in der Natur über winterliche Nacht ebenso wie im religiösen Glauben, denn neuemerklingt die uralte Osterbotschaft!

«Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden,
Freue dich, o Christenheit!»

Der Buddha von Kamakura

Draußen lacht der Frühling. So Japan gleicht einem einzigen großen Blumengarten! Azaleen, Kamellen, Hortensien, Glyzinien — alles in bunter, farbenfreudiger Pracht. Kein Wunder, daß uns Wanderer die Lust ergreift. Wir erreichen eben den Zug, der nach Kamakura fährt, dem eine Stunde von Yokohama der legende Seebadeort. Hier steht die große Daibutsu, der heilige Buddha.

dem unser Besuch gilt. Diese Bronzestatue ist eine der größten Sehenswürdigkeiten Ostasiens. Man weiß nicht, was daran mehr zu bewundern ist, die gewaltige Größe, die Kunst der Darstellung oder die technische Ausführung. Der Ausdruck des Gesichtes, die Ruhe, die über das ganze Bildwerk gebreitet ist, machen es beinahe zu einem Sakrilegium, von dem Ausmaßen zu sprechen. Die Statue hat eine Höhe von nahezu sechzehn Meter; das Gesicht allein ist zweieinhalb Meter lang, und in die Stirn ist eine gewölbte Silberplatte von fünfzehn Kilo Gewicht eingelassen. Die Augenlider sind mehr als meterlang. Die Augen selbst sind aus purem Gold. Das ganze Werk ist ein ziselierter Bronzezug aus dem Jahre 1251. Eine kleine Wendeltreppe führt in das Innere der Statue, das durch ein Fenster im Rücken des Halses erhellt wird. Der ganze umliegende Grund ist als Garten angelegt, mit künstlichen Bächen, riesigen Steinen und Zwergebäumchen aller Art. Vergoldete Lotusblumen und große Tempellaternen stehen an den Füßen des Daibutsu, der auf die Gläubigen herabsieht, die mit tiefer Verneigung kommen, ihren Gruß zu grüßen. Auch auf uns Europäer macht dieses einzigartige Götterbild aus grauer Vorzeit einen tiefen, unvergeßlichen Eindruck. Man kann nicht scheiden von Kamakura, ohne das «ewige Meer» gesehen zu haben. Ein kurzer Spaziergang bringt uns durch ein Kiefernwaldchen an den Strand, an dem wir gleich und plätschernd die Wellen brechen. Dann führt uns nach kurzem Weg die Eisenbahn zurück durch die schweigende Nacht nach Yokohama. A. Sch.

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Durch die Blume

Was glauben Sie? Meine Erziehung hat dreißigtausend Mark gekostet.
— Ja, es ist merkwürdig, wie wenig man heutzutage fürs Geld bekommt.

Eine heikle Frage

Wie ist das? Ich sehe Ihren Sohn nicht mehr an der Kasse der Landesbank?
— Die Stelle hat er aufgegeben, weil er das Stehen nicht vertragen konnte.
Und jetzt sitzt er?

Mißverständnis

Sind Sie Berliner, wenn ich fragen darf?
— Nein, ich bin in Küstrin geboren, aber in Berlin zur Schule gegangen.
Ach, da haben Sie täglich solchen weiten Weg zur Schule machen müssen?

Liebe ist für das Weib der heiligste Begriff, der Duell, aus dem ihr ganzes Dasein fließt.

Bilderrätsel



Logograph

Er hat das Wort gebrochen,
mit ihm sein junges Herz;
und immer lauter pochen
nun Zweifel an und Schmerz.
Und das bisher er scheuchte fort,
nun kommt es, das geköpfte Wort,
daß frevelnd er gebrochen
ein liebevolles Herz.

Homonym

„Holla, Bährmann,“ ruft der Studio,
„Holla, sollst jetzt gleich das Wort;
darfst, mein Freund, dich nicht beklagen,
Spielerei ist's, leichter Sport
im Vergleich, wie ich geacht einst
bei demselben! — Perceat
drum, ihr Griechen, euch, ihr Römer,
eure Weisheit hab' ich satt!“

Buchstabenrätsel

Gar viele sind nach mir begierig,
wie Arme nach dem Alltagsbrot;
den Helden und den Künstler zieh' ich,
den echten auch noch nach dem Tod.

Allein wer mich und Glanz und Ehren
schnell zu erringen ist bedacht,
und wer mich hat, muß mich entbehren
mit andrem Fuß bei Tag und Nacht.

Auflösungen folgen in Nummer 17

Auflösungen von Nummer 15:

Schachaufgabe: 1. D b8—b2, K e4—d5, 2. D b2—f6!

d3—d2, 2. S e4×c5.

Verständener Sinn: Gefast.

Goldzeit: Tann, Häuser, Tannhäuser.